

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 134. ✓

Leipzig, Dienstag den 12. Juni 1934.

101. Jahrgang.

Soeben erschien:

Der Siegeszug des siderischen Pendels

1911-1934

von Friedrich Kallenberg

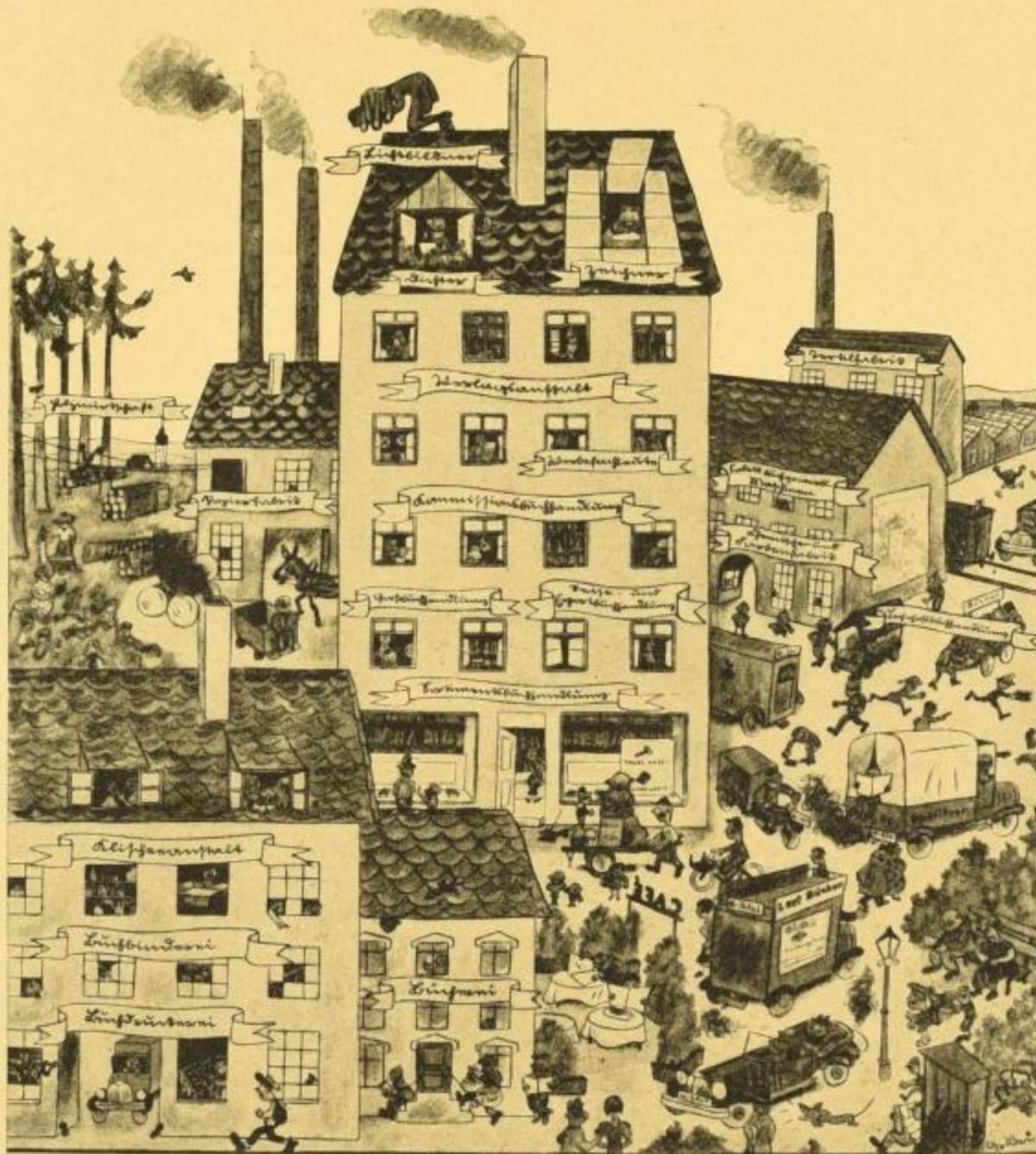
Oktav, 134 Seiten stark, in Leinen gebunden RM 3.50

Seit Erscheinen des Buches „Offenbarungen des siderischen Pendels“ vom gleichen Verfasser im Jahre 1913 ist auf diesem Gebiete viel gearbeitet und erreicht worden. In dem hier angezeigten Werk bringt der Verfasser eine Zusammenstellung über die Ergebnisse mit dem siderischen Pendel seit 1911 bis zum Jahre 1934. Die Mitteilungen über die Fortschritte auch seiner Mitarbeiter auf diesem Gebiet verdienen größte Beachtung. Die Zeit, in welcher man den ernststen Forscher als „Phantast“ bezeichnete, ist vorbei. Die Gemeinde der Pendelanhänger ist groß und der Verfasser dieses Buches auf diesem Gebiet führend.

Ⓢ

Diessen vor München · Jos. E. Hubers Verlag

Gulst Arbeit pflanz



Kauf Lüpfen!

Dieses durch seine Farbenfreudigkeit und humoristische Darstellung sehr wirksame Plakat kann im Schaufenster aufgehängt und ferner überall dort angebracht werden, wo für das Buch geworben werden soll, z. B. in Schulen, Behörden, Wartezimmern, Schulungsheimen.
Größe: 59,5 x 84 cm, 6farbig Offset. / Preis: RM —.75. / Bei Bezug größerer Mengen Sonderpreise.

Ein Urteil: Die Plakate sind äußerst wirkungsvoll; wir haben sie, um sie etwas zu vergrößern, auf dunkelblauen Karton in der Farbe der verwendeten Schrift aufgezo-gen und so in den Geschäftsräumen an den Wänden angebracht. Die Plakate fallen jedem Besucher sofort ins Auge und wirken nicht nur werbend, sondern auch künstlerisch infolge der sehr günstigen Farbenzusammenstellung. D.B.G., Berlin.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Bekanntmachung.

Nach dem Ausscheiden des Herrn Dr. Oldenbourg aus dem Amt des Ersten Vorstehers bestand der Gesamtvorstand noch aus den Herren Paul Mitschmann, Dr. Hellmuth von Hase und Herbert Hoffmann. Die Amtszeit der Herren Friedrich Alt, Heinrich Boysen, Albert Diederich und Ernst Reinhardt war Kantate 1934 abgelaufen; Neuwahlen haben zu Kantate nicht stattgefunden.

Um den Weg für die Neugestaltung des Börsenvereins freizugeben, haben die Herren Mitschmann, Dr. v. Hase und Hoffmann ihre Ämter im Gesamtvorstand niedergelegt.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer hat daraufhin folgende Herren zu Mitgliedern des Gesamtvorstandes berufen:

Kurt Bowinkel, Berlin, 1. Vorsteher
Theodor H. Fritsch, Leipzig, 2. Vorsteher
Paul Mitschmann, Berlin, 1. Schriftführer
Martin Riegel, Hamburg, 2. Schriftführer
Dr. Hellmuth v. Hase, Leipzig, 1. Schatzmeister
Herbert Hoffmann, Stuttgart, 2. Schatzmeister
Ernst Reinhardt, München
Albert Diederich, Dresden

Der Registerrichter hat die Berufung gemäß § 76 des Sächsischen Genossenschafts-Gesetzes, die juristische Person betreffend, vom 15. Juni 1934 bestätigt und den neuen Vorstand ins Genossenschaftsregister eingetragen.

Der neue Gesamtvorstand sieht es als seine erste Aufgabe an, die Satzungsänderung des Börsenvereins zu Ende zu führen. Er wird den Entwurf für die neue Satzung rechtzeitig veröffentlichen und die Mitglieder zur Beschlussfassung in einer außerordentlichen Hauptversammlung auf den 5. August einberufen.

Schon jetzt wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Stellung und Rechte der ausländischen Mitglieder im Börsenverein unverändert bleiben.

Leipzig, den 11. Juni 1934

Der Gesamtvorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Kurt Bowinkel	Paul Mitschmann	Dr. Hellmuth von Hase	Albert Diederich
Theodor H. Fritsch	Martin Riegel	Herbert Hoffmann	Ernst Reinhardt

Kurt Bowinkel:

Ansprache bei der Kundgebung des Berliner Gesamtbuchhandels am 11. Juni 1934.

Volksgenossen,
Freunde aus dem deutschen Buchhandel!

Als unser alter Börsenverein der Deutschen Buchhändler vor gut hundert Jahren gegründet wurde, hatte Deutschland etwas über dreißig Millionen Einwohner, heute sind es rund fünfundsechzig Millionen. 1830 hatte also jeder Deutsche doppelt soviel Raum zum Leben wie heute; mit anderen Worten: wir sind uns stark auf den Leib gerückt. Rückt mir aber mein Nachbar näher, dann muß ich neue Lebensformen suchen, um mit ihm auszukommen. Auf der einen Seite werde ich meinen eigenen — sozusagen

nationalen — Lebensraum hüten und vor seinem Zugriff bewahren, auf der anderen Seite die Sphäre des Nachbarn achten und im ganzen mit ihm zu einer anständigen sozialistischen Form des Zusammenlebens kommen müssen; oder, um es mit den Worten dieser Zeit auszudrücken: ich muß national und sozialistisch werden.

Da haben Sie den Grund, warum die jahrzehntealten Ordnungen des Börsenvereins nicht mehr genügen, warum nach einer langen und unterirdischen Krise heute ein Ausbruch erfolgt. Es ist klar: wir Buchhändler können in einer Zeit, wo auf zu engem Lebensraum nationale und sozialistische Formen des Zusammen-

lebens entstehen, nicht mehr erklären: »Über wir halten uns an die erprobten Ordnungen von 1830!«

Also, Freunde: Aufbruch im deutschen Buchhandel! Seit Palmes Zeiten sind wir Buchhändler mehr Rebellen denn Revolutionäre. So hat dieser Aufbruch Zeit gebraucht, bis er sichtbar wurde: Satzungsentwurf über Satzungsentwurf wurde in der Abwehr eines Aufbruchs geboren, bis jener letzte, über den wir Kantate abstimmen sollten, im letzten Augenblick in der Verfertigung verschwand.

Was ist seitdem geschehen? Nach dem Rücktritt von Dr. Oldenbourg ist ihm heute der gesamte Vorstand gefolgt. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer hat, um der noch gültigen alten Satzung zu genügen, einen Übergangsvorstand unter meiner Leitung berufen. Er besteht aus den Herren: Theodor Friisch, Paul Ritschmann, Martin Kiegel, Hellmuth v. Hase, Herbert Hoffmann, Ernst Reinhardt und Albert Diederich.

Zum letzten Male wurde damit der alte Ritus ausgeübt. Denn im Rahmen der alten liberalistischen Satzung gibt es jetzt nur noch die eine Aufgabe: die neue, von mir bereits vorbereitete Satzung auszuarbeiten. Am 5. August wird diese neue Satzung von der Hauptversammlung angenommen werden und in Kraft treten. Wir werden in ihr die Rechte unserer Auslandsvereine nicht antasten, — im Gegenteil, wir möchten sie im Interesse der Buchausfuhr stärken, möchten auf föderalistischer Grundlage mit den Auslandsvereinen zu einer wesentlich engeren Zusammenarbeit kommen. Dafür erwarten wir ihr Verständnis für das, was wir reichsdeutschen Buchhändler schaffen: wir werden den Reichsstand Buchhandel im Börsenverein der Deutschen Buchhändler bauen; mit dem 5. August wird die Selbstverwaltung des deutschen Buchhandels beginnen. Eine Selbstverwaltung nicht als Form allein, wie sie bisher angestrebt und ängstlich gewahrt wurde, sondern eine Selbstverwaltung voll nationalsozialistischen Lebens. — Um mich bei der Vorbereitung dieses Umbaues zu beraten, werde ich einen Stab bilden von entschieden nationalsozialistischen Buchhändlern. Die Interessen der Auslands-Mitglieder des Börsenvereins werden von Ernst Reinhardt als Treuhänder vertreten.

Durch das Kulturkammergesetz ist unser Stand als Mittler deutscher Kultur aus dem Wirtschaftsaufbau herausgenommen: wir sind also ein autonomer Stand mit eigenem Recht und eigenem Gericht, aber auch mit besonderen Pflichten. Um ihnen nachzukommen, werde ich den Reichsstand genossenschaftlich ausbauen. Denn darüber wollen wir uns keiner Täuschung hingeben: in der alten Weise kommen wir nicht durch die schweren Zeiten, durch die wir noch hindurch müssen. Und wir betreiben den schnellen Umbau unseres Standes nicht aus Freude am Gleichschalten, sondern aus Erkenntnis der bitteren Not, in der wir stehen, aus dem Willen heraus, endlich die eigene Kraft bis zum letzten anzusetzen, um Luft zu bekommen.

Keinem von Ihnen brauche ich viel von dieser Not zu erzählen: unter dem Einfluß fortschreitender Verstädterung geht die Freude am Buch, geht der Buchabsatz zurück. In den Lagern des Sortimenters stocken die Vorräte. Die Lähmung unseres Standes nützen, gestützt auf Organisationen und ihre Absatzmöglichkeiten, die Buchfabriken, um das Buch als Massengut zu verbreiten. Noch einige Jahre so weiter, dazu in den eigenen Reihen den Krieg um Rabattsatz und Direktlieferung, — Freunde, dann sterben auch wir den alten Buchhändler-tod des Vertrocknens.

Aber auf diese Jahre werden wir nicht warten. Das Heil allerdings sehe ich nicht in der Abänderung der Organisation, so vordringlich sie heute ist. Wir wollen doch

nicht vergessen, daß wir Buchhändler mit unserer hundertjährigen Tradition der einzige deutsche Stand sind, der seit Jahrzehnten im Grundzug so gegliedert ist, wie es das Ziel unserer Zeit ist: nämlich ständisch. Wir haben den regionalen Aufbau, wir haben die Fachschaften und mehr noch: wir sind großdeutsch. Wir haben nur keinen entschlossenen Gebrauch davon gemacht.

Nein, um die Organisation geht es nicht — die brauchen wir nur anzupassen und anders zu führen —, es geht um die Aufgaben, geht um den Geist von Führung und Gefolgschaft, aus dem heraus wir sie anpacken. Und der wird anders, — ganz anders, als er bisher war!

Denn was fehlte uns bis heute bei allen Ansätzen zur Zusammenarbeit? Der nationalsozialistische Wille zur Gemeinschaftsarbeit. Es fehlte die bedingungslose Einordnung jedes einzelnen in den Dienst des Standes und die Einordnung des Standes in den Dienst an der Volksgemeinschaft. Es fehlte der Wille, Vorkämpfer zu sein im Ringen des Nationalsozialismus um unser Volk. Oder glauben Sie, wer heute seine Bücher oder sein Schau-fenster mit dem Hakenkreuz schmückt, wer laut nach dem Führerprinzip schreit, wer das Wort Gemeinnutz im Munde führt, erfülle seine Aufgabe als Volksgenosse und als Glied unseres Standes?

Wir verlangen mehr, wir verlangen restlose Hingabe über den Stand an die Volksgemeinschaft. Und darum werden wir den reichsdeutschen und nur den reichsdeutschen Buchhandel in schnellem Zuge umbauen.

Ich sehe hierbei folgende Arbeitsabschnitte:

- Zum ersten: Schaffung einer neuen Gliederung des Börsenvereins auf föderalistischer Grundlage, — hier Auslandsvereine, dort Reichsstand, — bei Wahrung der Einheitlichkeit vor allem von Verkaufs- und Verkehrsordnung und der sonstigen buchhändlerischen Einrichtungen.
- Zum zweiten: Straffer Ausbau der Selbstverwaltung des reichsdeutschen Buchhandels unter Vereinheitlichung der Organisation.
- Zum dritten: In diesem Reichsstand dann Herausarbeitung einer Standesordnung und ihre Durchführung in eigener Verwaltung.
- Zum vierten: Ausbau unserer genossenschaftlichen Einrichtungen und ihr Einsatz zur Hebung des Absatzes im Inland wie nach dem Ausland.
- Zum fünften: Stärkung unseres Vertriebsapparates, des Sortiments.
- Zum sechsten: Einschränkung der Bucherzeugung durch genossenschaftliche Verständigung innerhalb des Verlages.
- Zum siebenten: Stärkeres Heranziehen der Jugend zur Führung im Buchhandel, Schaffung einer neuen Auslese und einer nationalsozialistischen Führerschicht.

Mit diesen Punkten deute ich nur die ersten Ansätze zu einem Plan an, der im Gesamtumriß lebendig vor mir steht. Wir werden ihn in den nächsten zwei Jahren Stück um Stück verwirklichen. Und wir schaffen damit eine neue Front: stand bisher Sortimenter gegen Verleger, so steht von heute ab die nationalsozialistische Jugend gegen das zögernde Alter.

Denn ich bin mir klar darüber, die alten Herren — ich meine die geistig alten von 20 bis 65 — die alten Herren werden nicht mit mir gehen. Die Vorgeschichte meiner Berufung zum Führer des Buchhandels bringt es mit sich, daß völlig irrige Vorstellungen über Person und Aufgabenstellung herrschen. Die Maßnahmen, die wir Jungen — und hier meine ich wieder die Jungen von 20 bis

65 Jahren — durchführen, werden diesen Irrtum zunächst bestärken. Auf Jahre hinaus werden wir einen gewichtigen Teil des Buchhandels gegen uns haben. Ich kann es nicht ändern — mag abseits stehen, wer will. Entscheidend ist: Die Voraussetzungen zum Neuaufbau werden am 5. August erfüllt. Das ist: eine durchgreifende Machtvollkommenheit und der Auftrag, mit ihr aus eigener Kraft und unter eigenem Recht den neuen Stand aufzubauen. Die Jugend, die ich brauche, wird kommen.

Dieser jungen Mannschaft aber sage ich: gerade, weil wir alles haben, was wir brauchen, um unsere Pläne und unser Wollen durchzusetzen, bedarf es keiner starken Worte und keiner starken Gesten. Wir brauchen nicht zu zerstören, wir werden aufbauen.

Man soll uns arbeiten lassen!

Der Nationalsozialismus ist Deutschland.

Mit dem nachfolgenden zusammenfassenden Aufsatz unseres Mitarbeiters Paul Weinreich schließen wir die erste Serie unserer politischen Aufsätze ab. Wir werden im Herbst mit diesen Aufsätzen fortfahren, um durch sie das politische Geschehen unserer Zeit laufend zu beleuchten. Bisher war es vielfach üblich, daß Angehörige der kulturellen Berufe der Meinung waren, für Politik sich nicht interessieren oder nichts davon »verstehen« zu brauchen. Das ist heute ein überwundener Standpunkt. »Politisch Lied — ein garstig Lied« mochte es damals heißen; politisch Lied — ein deutsches Lied muß es heute heißen, und wer es nicht hören will, der hat die Zeichen der Zeit nicht begriffen. Gerade für uns wäre es verhängnisvoll, dem politischen Geschehen unserer Tage mit blindem Auge oder taubem Ohr gegenüberzustehen, denn alles kulturelle Werden der künftigen Jahrzehnte gründet sich auf ihm und verdankt ihm seine Lebensmöglichkeiten. Ohne klare politische Erkenntnisse vermag heute niemand mehr dem deutschen Geist und der deutschen Seele ernsthaft zu dienen. Die Schriftleitung.

Bestandsaufnahme.

Im Jahre 1924 ruft vor dem Münchner Volksgericht der des Hochverrats angeklagte Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei, Adolf Hitler, am Schlusse einer vierstündigen Rede, die nicht Verteidigung, die eine einzige leidenschaftliche Anklage gegen eine Epoche des Verfalls ist, diese feherischen Worte:

»Denn nicht Sie, meine Herren, sprechen das Urteil über uns; das Urteil spricht das ewige Gericht der Geschichte, das sich aussprechen wird über die Anklage, die über uns erhoben ist. Ihr Urteil, daß Sie fällen werden, kenne ich. Aber jenes Gericht wird uns nicht fragen: Habt ihr Hochverrat getrieben oder nicht? Jenes Gericht wird über uns richten, die wir als Deutsche das Beste gewollt haben für ihr Volk und Vaterland, die kämpfen und sterben wollten. Mögen Sie uns tausendmal schuldig sprechen, die Göttin des ewigen Gerichtes der Geschichte wird lächelnd den Antrag des Staatsanwaltes und das Urteil des Gerichtes zerreißen; denn sie spricht uns frei«.

Zehn Jahre später erhebt sich vor dem Gerichtshof eines fremden Staates ein des Hochverrats angeklagter Deutscher zu seinem Schlußwort. Der Staatsanwalt, der die Anklage vertritt, hat als vornehmsten Beweisgrund die Tatsache bezeichnet, daß der Angeklagte sich als Nationalsozialist bekannt habe. Mit erhobener Stimme bekennt der Deutsche: »Wollen Sie die Tatsache, daß ich Nationalsozialist bin, als ausreichend für eine hochverräterische Gesinnung ansehen, nun, so müssen Sie Ihre Grenze gegen das ganze deutsche 70-Millionen-Volk sperren. Denn wer Deutscher ist, ist Nationalsozialist — der Nationalsozialismus, das ist Deutschland«.

Das Gericht spricht den Angeklagten frei.

In der Geschichte des deutschen Volkes werden diese zehn Jahre, die zwischen den feherischen Worten des Führers und dem Bekenntnisse eines Deutschen liegen, mehr bedeuten als die Liquidation einer Epoche. In diesen zehn Jahren reift das Genie eines

Führers, von der Geschichte zu außerordentlichem Werkzeug ausersehen, das deutsche Volk vom Rande seines Abgrunds zurück. Das immer Erhoffte, in revolutionären leidenschaftlichen Bewegungen verschiedener Jahrhunderte Erträumte wird Wirklichkeit: Deutschland findet zu seiner politischen Form. Der Geschichtsauftrag, der durch den Führer an das deutsche Volk ergeht, zwingt mit elementarer Wucht alle Menschen deutschen Blutes zu einer unlöslichen Schicksalsgemeinschaft zusammen. Der Glaube triumphiert.

Über ein Jahr nationalsozialistischer Herrschaft in Deutschland, über ein Jahr des Durchbruchs einer geschichtsmächtigen Idee durch alle erstarrten Fronten ist zu Ende. Aufgabe zukünftiger Geschichtsschreibung wird es sein, aus größerem Abstand das revolutionäre Geschehen dieser Zeit als weltgeschichtliche Entscheidung zu erfassen. Denen, die die Revolution zu führen und zu vollenden bestimmt sind, den Deutschen der Gegenwart, sind die Mittel der abwägenden und ordnenden Forschung fremd. Uns ist näher und wichtiger, die großen Manifestationen der Revolution immer wieder als die schöpferischen Akte deutschen Geschichtswillens nachzuerleben. In dem wir die Präzision und Folgerichtigkeit der revolutionären Leistungen zu begreifen versuchen, sichern wir durch uns selbst den im revolutionären Ansturm erkämpften neuen Grund unseres Daseins — wir begegnen mit Leidenschaft den Versuchen der Reaktion, ihren verstaubten Besitztümern und privaten Ansprüchen das Recht des werdenden Volkes zu beugen.

Denn die nationalsozialistische Revolution ist die Volkwerdung der Deutschen in den unserem Zeitalter gemäßen Formen. Ihre Tiefenwirkung beruht darauf, daß sich in ihr Elementarkräfte, solche des Blutes und der Rasse verbunden haben mit modernen Bewegungen, denen des Nationalismus und des Sozialismus. Die Verbindung darf nicht äußerlich genommen werden, sondern sie muß als Neuschöpfung Adolf Hitlers in der Weise gesehen werden, daß durch sie Nationalismus und Sozialismus als Erscheinungsformen unserer Zeit mit den rassistisch und seelisch bedingten Urkräften unseres Volkes organisch rückverbunden worden sind. In dieser Verbindung des Heute mit den über die Jahrtausende reichenden Kräften und Werten unserer Rasse liegt der Anstoß für den Ausbruch und für die Bewegung unseres Volkes; in ihr ist die Dynamik des revolutionären Geschehens unserer Tage gelegen. Das Genie bricht dieser Verbindung die Bahn, und Adolf Hitler ist ihr Gestalter und Träger, weil er offen geblieben war für das Zusammenströmen vollkommener Urkräfte mit den Gestaltungsmächten unseres Jahrhunderts.

Erst wenn wir in der Volkwerdung, in der Wieder- und Neugeburt unseres Volkes das Entscheidende des Geschichtsvorganges erblicken, den wir heute erleben, erschließt sich uns auch das Verständnis für den Weg, den Deutschland seit den denkwürdigen Tagen vom 30. Januar 1933, an dem der Führer der NSDAP die Führung des deutschen Volkes übernahm, und vom 21. März 1933, an dem das neue Reich gegründet wurde, genommen hat.

Der nationalsozialistische Wille, das deutsche Volk zu einer geistigen und politischen Einheit zusammenzuwachsen zu lassen, mußte

Die Versammlung liefert das Rüstzeug.

Das nationalsozialistische Deutschland hat dem Riesmachertum, den Kritikalstern und Hegern den Kampf angesagt. Seit Wochen rollt die Versammlungsflut über das Land, dem am Aufbauwert Beteiligten Aufklärung bringend, dem Nörgler und Schürer aber die notwendige Antwort erteilend. Kein Ort, sei es die Millionenstadt, sei es das stille Berg- oder Heidedorf, wird übergangen. An die ganze Nation hat das neue Deutschland den Appell gerichtet, den Kampf gegen die Parasiten und Schädlinge, wo immer diese auch anzutreffen sind, zu führen. Das Rüstzeug liefert die Versammlung. Daher ist ihr Besuch nicht nur eine Sache einzelner oder bestimmter Kreise. Das ganze Volk, jeder einzelne, jeder Stand oder Beruf, ohne Ausnahme und ohne Ansehen der Person, ist, wenn er seine Mitarbeit am neuen Staat durch die Tat beweisen will, verpflichtet, diesen Kampf gegen die Schädlinge am deutschen Aufbau durch regsten Versammlungsbefuch vorwärtszutreiben. Mit der ihm dort gegebenen Aufklärung wird er im Kreis seiner Bekannten, im geschäftlichen Verkehr, überall, zum aktiven Mitarbeiter an einer besseren Zukunft seines Volkes und damit seiner selbst.

Besucht die Versammlungen der NSDAP!

sich gegen all jene zerstörenden Kräfte richten, die als »Fermente der Dekomposition« die natürliche Ordnung des Volkes und des Staates immer wieder anzugreifen versuchten. Der Marxismus war es vor allem, der eine aus den Bedingungen der Rasse und der Landschaft gewachsene Schicksalsgemeinschaft leugnete. Diese zu zerstören, wurde als vornehmstes Ziel erkannt und propagiert, jegliche zerstörerische Lehre in den Dienst dieses Kampfes gestellt. Die Lehre Karl Marx' war zerstörerisch, weil sie nicht im Volke begründet war, sondern die Masse voraussetzte und brauchte. Die Ausschaltung und Vernichtung der lebensbedrohenden Mächte des Marxismus mußte deshalb die erste Aktion der nationalsozialistischen Revolution sein. Das Verbot der kommunistischen und sozialdemokratischen Blätter, die Inschubhaftnahme aller kommunistischen Funktionäre sowie eines Teiles der Sozialdemokratie, später dann überhaupt das Verbot beider Parteien waren Akte einer Volkswortwehr. Vom Auslande her entfalteten die Bannerträger des Marxismus daraufhin eine Greuelheize, die die schlimmsten Kriegsgreueln gegen Deutschland in den Schatten stellte. Gewiß nicht immer absichtliches, sondern oft nur aus einfacher Unkenntnis herrührendes Mißverstehen der nationalsozialistischen Erhebung durch das Ausland begünstigte zunächst die Arbeit der Hege. Inzwischen hat sich freilich die Welt auch darüber ein eigenes Urteil gebildet.

Dem deutschen Volke wurde sehr bald klar: der gegen den Marxismus geführte Schlag richtete sich keineswegs gegen den deutschen Arbeiter, selbst wenn dieser bisher unter sozialdemokratischer Führung gestanden hatte. Es war vielmehr der Wille des neuen Staates, dem Arbeiter eine bisher vorenthaltene Ehre, ein neues Recht zu geben, vom Staate her der Arbeit den höchsten Rang zuzuweisen. Der 1. Mai 1933 wurde zum erstenmal in der Geschichte der Arbeiterbewegung zu einer großartigen Ehrung des Arbeiters durch den Staat. An diesem Tage rief Adolf Hitler dem gesamten arbeitenden Volke Deutschlands zu: »Kopf- und Handarbeiter dürfen niemals gegeneinanderstehen. Deshalb rotten wir jenen dünkelfhaften Sinn aus, der so leicht den einzelnen befällt und herunterschauen läßt auf die Kameraden, die nur am Schraubstock stehen, an der Maschine oder hinter dem Pflug. Aber nicht nur muß jeder Deutsche diese Art Arbeit einmal kennenlernen, sondern umgekehrt muß der Arbeiter wissen, daß auch geistige Arbeit notwendig ist. Auch ihm muß beigebracht werden, daß keiner das Recht hat, auf andere herabzusehen, sich selbst besser zu dünken, sondern jeder bereit sein muß zur großen Gemeinschaft«. Wohl mußten am 2. Mai 1933 noch die Häuser und Büros der Freien Gewerkschaften besetzt werden, weil ihre führenden Funktionäre auch angesichts der Revolution noch glaubten, dem politischen Marxismus nicht entraten zu können; aber als am 10. Mai 1933 auf dem Ersten Deutschen Arbeiterkongreß die deutsche Arbeiterchaft sich im Preußischen Herrenhaus zur Gründung der Deutschen Arbeitsfront zusammensand, gewann der Führer dankbare und aufnahmebereite Herzen für seine Worte: »Ich werde keinen größeren Stolz in meinem Leben besitzen als den, am Ende meiner Tage sagen zu können: Ich habe dem Deutschen Reich den deutschen Arbeiter erkämpft«.

Als am 1. Mai dieses Jahres die Nation sich zur Feier des Tages der Arbeit festlich versammelte, konnte der Führer mit stolzer Freude auf ein Werk der Einigung und der Neuordnung im Arbeitsleben des Volkes hinweisen, das mit der Gründung der Deutschen Arbeitsfront begonnen worden war. Der Überwindung volksfremder Agitation, der Wiedereinführung des Arbeiters in eine Ehrenordnung der Nation, war in rascher Folge der Aufbau einer neuen Gesellschaftsordnung gefolgt. Der Arbeitgeber, der früher ebenso wie der Arbeiter vielfach marxistischer Geisteshaltung, wenn auch mit umgekehrtem Vorzeichen, hörig war, stand in der Deutschen Arbeitsfront als Glied gleicher Pflicht und gleichen Rechts. Die an die Stelle des alten Verbandswesens getretenen Reichsbetriebs- und Berufsgruppen sind sowohl in sozial- als auch in nationalpolitischer Hinsicht fruchtbare Ansätze für einen ständischen Aufbau des nationalen Arbeitslebens. Das am 1. Mai in Kraft getretene Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit führt die Idee nationalsozialistischer Betriebs- und Wirtschaftsgemeinschaft in das Arbeitsleben ein. Im Betriebe arbeiten fortan der Unternehmer als Führer des Betriebes, die Arbeiter und Angestellten

als Gefolgschaft gemeinsam zur Förderung der Betriebszwecke und zum gemeinsamen Nutzen von Volk und Staat. Das Gesetz ist eine entscheidende Etappe zur Verwirklichung des deutschen Sozialismus und zur Herstellung der Volksgemeinschaft auch im Wirtschaftsleben. Feierlich bekannten am 1. Mai d. J. in gemeinsamem Gelöbniß die im Gesetze vorgesehenen, neubestimmten Vertrauensräte der Betriebe, fürderhin zusammen mit dem Betriebsführer die Ideen der nationalsozialistischen Arbeitsordnung zu verwirklichen. Den Schlüsselstein in diesem gewaltigen Neubau deutschen Arbeitslebens zu bilden ist die Feierabendorganisation »Kraft durch Freude« bestimmt, die von dem Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley im vergangenen Jahr in Verbindung mit dem Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda gegründet wurde und ihre Arbeiten erfolgreich aufgenommen hat. Welche Bedeutung in wirtschaftlich-sozialer Hinsicht für die Heilung des Volkskörpers dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zukommt, ist gerade in jüngster Zeit oft betont worden, und wir können es hier daher mit dem Hinweis bewenden lassen, daß es in etwas über einem Jahr der Reichsregierung gelungen ist, die Zahl der Arbeitslosen um über die Hälfte zu verringern. Paul Weinreich.

(Schluß folgt.)

Bernachlässigte Lyrik?

Einige praktische Vorschläge zu ihrer Förderung.

Von Karl Rauch.

Ich versprach in meinem letzten Aufsatz zu diesem Thema im Börsenblatt Nr. 118 »einige klare und bestimmte Vorschläge folgen zu lassen, die — hoffentlich — die Zustimmung aller an der Pflege des echten und gekonnten Gedichtes schöpferisch, verbreitend oder aufnehmend Beteiligten finden mögen und uns alle, die Dichter, Verleger, Buchhändler, Kritiker und Leser, dann zu schönem gemeinsamen Werk vereinen können«. — Hier ist, was ich vorzuschlagen habe:

1. **Höchstes Leistungsprinzip** der Produktion selbst. Das gilt sowohl für den, der Gedichte schreibt, als auch für den Verleger, der nur Bestes und Allerbestes drucken und verbreiten soll, weil er diesem Besten wirklich helfen kann, nur, wenn er alles Angenehme und auch alles »eben gerade noch Genügende« unterdrückt. Es gilt für den Sortimentler, der für das Beste sich nachdrücklich einsetzen kann, nur, wenn er nicht mit der Mittelware sein Lager gefüllt hat. Es gilt für den Kritiker, der zur Förderung des Besten den nötigen Raum innerhalb der Spalten seines Blattes nur gewinnt, wenn dieser Raum ihm mehr und mehr für das Mäßige und Schlechte zu schade erscheint. Und es gilt für den Leser, der am guten Gedicht sich nur erbauen und steigern kann, wenn er das Durchschnittsgedicht — welches guten Willens immer es sei! — an sich nicht heranläßt! — Dem guten Gedicht eine Bresche! Ja, aber um deswillen gerade die »üblichen« Gedichte in den Orkus!!

2. **Beseitigung der »Schmutzkonkurrenz«** und Drofflung der Selbstkostenverlegererei, soweit das irgend möglich! — Schon vor dem Kriege existierte viele, viele Jahre hindurch in Leipzig eine Firma, die auf Teufelkommaus unentwegt Gedichtbände drucken ließ und anpries. Es wurde dort geradezu üblich, jeden Gedichtband, für den nur eben der Verfasser selber die Kosten des Drucks und des Vertriebs in bar bezahlte, u n g e l e s e n herauszubringen. Ich weiß nicht, was aus dieser Firma im Laufe der Zeit geworden ist. Mir ist nur dunkel in Erinnerung, als habe es da am Ende einen Rattenschwanz von Prozessen gegeben. Solcher und ähnlicher Firmen gibt es aber im Lande herum noch immer die Menge. Und immer finden sich auch wieder Leute, die für die liebe Eitelkeit des Gedrucktwerdens und des den eigenen Namen schwarz auf weiß Lesendürfens das nötige Geld sich abringen! Verboten läßt sich ein solches Privatvergnügen wohl kaum. Immerhin würde es im Interesse der Autoren selber liegen, eine gesetzliche Handhabe zu finden, um dieser Art von Druckkostenverlegern eine gewisse und sichernde Kontrolle entgegenzustellen. Auch wird es hin und wieder Fälle geben, wo die Druckkostenversicherung durch den Verfasser recht und sinnvoll ist. Und ob der Eine das Glück der Erde darin findet, sich seine Gedichte schön drucken zu lassen, während der andere sich

Der Meister der Kamera DR. PAUL WOLFF,
ist der Verfasser des Buches
MEINE ERFAHRUNGEN MIT DER LEICA

270 Seiten. Quartform. 24x28 cm. Einband in weißem Lackleinen RM 5.00

Mit 204 ausgewählten ganzseitigen Fotos in Kupfertiefdruck, deren Schönheit, Lebensnähe und Temperament das große Können des Künstlers verraten. ● Frisch und lebendig wie die Bilder, ist seine Plauderei aus der eigenen Praxis. Der Fotofreund erhält hier wertvolle Tips, wie man's machen muß und wie man's nicht machen soll. ● Ein Buch, das von allen Fotofreunden und solche, die es werden wollen mit Begeisterung aufgenommen wird. ● Herr Kollege, auch Sie werden bestimmt von diesem Buche begeistert sein. Bitte, bestellen Sie heute schon, damit Sie unter den ersten sind, wenn wir in Kürze mit der Auslieferung beginnen.

Z

Voranzeige!



H. BECHHOLD VERLAGSBUCHHANDLUNG • FRANKFURT-MAIN

Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 101. Jahrgang.

349

Mitte Juni erscheint in zweiter, wesentlich vermehrter und verbesserter Auflage, unter Zugrundelegung der neuesten Gesetze und Verordnungen:

HANDBUCH ZUM SCHWEIZERISCHEN PATENTRECHT

Mit Hinweisen auf die Patentgesetze der ausländischen Unions-Staaten

Von Ing. W. Derichsweiler, Patentanwalt

Dieses grundlegende Nachschlagewerk — das einzige seiner Art — fußt auf den Erfahrungen einer fast dreißigjährigen Patentanwaltspraxis. Die zahlreichen, an den verschiedensten Stellen verstreuten Gesetze, Verordnungen, Gerichtsentscheide und Entscheidungen des Eidgenössischen Amtes für geistiges Eigentum (Patentamt), die jeder kennen muß, der mit dem schweizerischen Patentrecht zu tun hat, sind hier gesammelt, übersichtlich gruppiert und mit wertvollen Erläuterungen und Kommentaren versehen. Außerdem bringt das Handbuch die wichtigsten Patentbestimmungen der 43 neben der Schweiz der Union angehörenden Staaten. Dadurch wird der praktische Wert dieses einzigartigen Werkes bedeutend erhöht.

Interessenten sind: Patentbehörden, Patentanwälte, Rechtsanwälte, Syndizi, Erfinder, Konstrukteure, zahlreiche Industrie-Unternehmungen (vor allem der technischen und chemischen Industrie), alle größeren Bibliotheken im In- und Ausland.

Ein achtseitiger Prospekt gibt Aufschluß über den reichen Inhalt und — an der Hand von Probe-seiten — über die Art der Bearbeitung. Er steht Ihnen in mäßiger Anzahl gratis zur Verfügung.

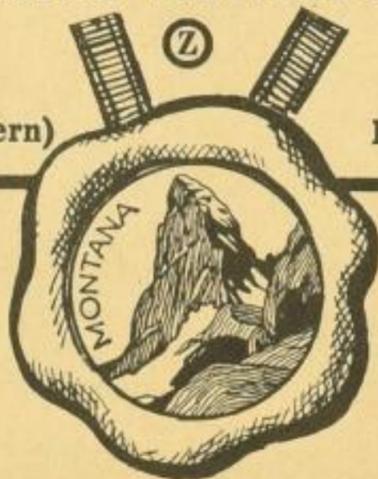
Benutzen Sie das Einführungs-Angebot auf dem 

Preis des stattlichen Ganzleinenbandes, z. T. mit Schreibseiten durchschossen, RM 16.— = Schw. Fr. 20.—

MONTANA-VERLAG, A.-G.

Horw (Luzern)

Leipzig C 1



Soeben erscheint:

Heinrich Gomperz

o. ö. Professor a. d. Universität Wien

Die Wissenschaft und die Tat

Alles menschliche Wissen ist ein vorläufiges, künftiger Be-richtigung harrendes; das Tun dagegen ist endgültig und un-widerruflich; wie lässt sich also Tun auf Wissen gründen? — Indem der Verfasser dieser Frage in all ihren Abwand-lungen nachgeht, bekennt er sich zwar zum Glauben an die erziehbliche und weltanschauliche Bedeutung reiner Wissen-schaftlichkeit, kennzeichnet diese jedoch zugleich als ein Ideal, dessen Verwirklichung sachlichen Einschränkungen unterliegt und von geschichtlichen Voraussetzungen abhängt.

Preis RM 1.50

Rudolf Carnap

Die Aufgabe der wissenschaftlichen Logik

(= Einheitswissenschaft, Heft 3)

Dieses Heft, das den bekannten Philosophen an der Prager Deutschen Universität, der einer der bedeutendsten Vertreter der Lehre des „Wiener Kreises“ ist, zum Verfasser hat, bringt in überaus klarer Weise die These des Verfassers, dass alle philosophischen Probleme Fragen der wissenschaft-lichen Logik, d. h. der logischen Syntax seien, zur Darstellung.

Preis RM 1.50

1933 erschien:

„Einheitswissenschaft“, H. 1: Neurath, O., Einheits-wissenschaft und Psychologie. RM 2.—

— H. 2: Hahn, Hans: Logik, Mathematik u. Natur-erkennen. RM 1.50

Fortsetzungslisten beachten!

Auguste Flach

Psychomotorische Gestaltbildung im nor-malen und pathologischen Seelenleben

Diese Arbeit gibt zum ersten Male eine phänomenologische Analyse psychomotorischer Gestaltbildung und eröffnet von hier aus ein Verständnis für bestimmte Äusserungen der Geisteskranken.

(= Separatabdruck aus: Archiv f. d. ges. Psychologie, Bd. 91)

55 Seiten / Preis RM 2.40



Gerold & Co. / Universitätsbuchhändler
Wien I, Stefansplatz 8

Brauchen wir ein Deutsches Heidentum?

Von größter Bedeutung

für die religiöse Auseinandersetzung!

Soeben erschienen:

**Offener Brief an den Führer
der Deutschen Glaubensbewegung
Professor Hauer**

von **Heinrich Weinel**, Prof. a. d. Univ. Jena

Dreißig Pfennig, von 20 Stück an je 25 Pfennig

In Kürze erscheint:

**Die Artgemäßheit
der christlichen Sündenidee**

von **Gustav Mensching**, Prof. a. d. Univ. Riga

Preis sechzig Pfennig





GOTHA

LEOPOLD KLOTZ VERLAG

Am 5. Juli gelangt zur Ausgabe:

Ⓩ

Handbuch der Preussischen Unterrichts-Verwaltung

Jahrgang 1933 mit Nachträgen für 1934 / Etwa 5 RM

Im Vorjahr konnte das Handbuch wegen der großen Personalveränderungen nicht zusammengestellt werden. Mit umso größerer Spannung wird daher von allen mit der Preussischen Unterrichts-Verwaltung in Verbindung stehenden Stellen das Erscheinen dieser ersten Ausgabe im nationalsozialistischen Staat erwartet.

Über 6000 wichtige Anschriften

enthält dieses wertvolle Nachschlagewerk, das für die Verbeabteilungen zahlloser Unternehmungen unentbehrlich ist. Über 4000 Schulen und Behörden erhalten das Buch mit dem „Zentralblatt für die preussische Unterrichts-Verwaltung“ zugestellt.

Aus dem Inhalt:

Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung / Die Provinzialbehörden für die Unterrichts-Verwaltung / Schulräte / Kunst- und wissenschaftliche Anstalten (Kunstschulen, Museen, Musikhochschulen und Wissenschaftliche Institute) / Universitäten / Technische Hochschulen und Materialprüfungsamt / Landwirtschaftliche Hochschulen / Tierärztliche Hochschulen / Handels-Hochschulen / Hochschulen für Lehrerbildung / Höhere Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend / Technische Seminare und Lehrgänge / Gewerbe- und Haushaltungsschulen für Mädchen / Sozialpädagogische Seminare und Lehrgänge / Staatlich anerkannte Volkspflegeschulen / Werklehrerseminare / Taubstummenanstalten / Blindenanstalten / Ortsverzeichnis der höheren Schulen in Preußen / Alphabetisches Namenverzeichnis.

An den Verlagsbuchhandel!

Interessenten für eine Anzeige steht auf Wunsch ein kostenloses Exemplar eines älteren Jahrganges zur Verfügung. Die Anzeigenpreise wurden äußerst niedrig festgelegt:
 $\frac{1}{2}$ Seite 80 RM / $\frac{1}{2}$ Seite 40 RM / $\frac{1}{4}$ Seite 20 RM / Satzspiegel: 12x20,5 cm

Schluß der Anzeigenannahme: 25. Juni

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

Wir eröffnen unsere Reihe

Kampfschriften zur deutschen Weltanschauung

mit:

Nr. 1

ROMAN HOPPENHEIT

Revolution der Herzen



Die deutsche Revolution

Ist noch nicht zu Ende! Mag sie auch machtpolitisch und staatspolitisch gewonnen sein, sie wird sich erst dann reflexlos vollzogen haben, wenn sie auch im kulturpolitischen zum endgültigen Durchbruch gekommen ist. Diesem Durchbruch gilt die Schrift Roman Hoppenheits, die die Revolutionierung der Gesinnung fordert, und zur Revolution der Herzen aufruft. Nicht nur eine Angelegenheit der politischen Vernunft und der nüchternen Überlegung soll der Nationalsozialismus sein, sondern er soll für alle deutschen Volksgenossen eine Sache des tiefinnerlichsten Glaubens werden. Erst dieser Glaube, der aus der Revolution der Herzen wachsen kann, wird dann das bis jetzt Geschehene bestätigen und es für alle Zukunft sicherstellen. Hier meldet sich der Geist der revolutionären Kampfszeit zum Wort. S.M.-Geist, der auch in den Tagen des Sieges keine Ruhe kennt, sondern weiter vorwärts stürmt und die Fahnen auf neue Dationen pflanzt. Die nationalsozialistische Revolution geht weiter, unbeirrt den alten Zielen zu:

zur nationalen Lebensgemeinschaft.

Nr. 2

WERNER SCHLEGEL

Dichter auf dem Scheiterhaufen



Die Bücherverbrennungen

besonders vom Ausland stark angegriffen und moralisch bewertet, finden in dieser, den deutschen Studenten gewidmeten Schrift Werner Schlegels ihre Deutung. Knapp und überzeugend wird hier die innere Wandlung des Frontsoldaten durch das Kriegserlebnis und der Durchbruch der bereits von Nietzsche angekündigten neuen Wertlehre geschildert, die von Adolf Hitler in Form gebracht und durch seinen leidenschaftlichen Kampf im März 1933 ihre endgültige Prägung erhielt.

Zwangsläufig mußte die neue Wertlehre zu einem schroffen Zusammenstoß mit den Vertretern des vom Nationalsozialismus und Frontkämpfertum innerlich überwundenen Liberalismus führen, der sich auf literarischem Gebiet als müde Resignation, Entartung und Entwertung aller Werte ausgewirkt hat.

Kostproben aus den Werken dieser „Verfallsdichter“ zeigen die unüberbrückbare Kluft zwischen ihnen und der nationalsozialistischen Generation. Zugleich aber wird die geistige Autarkie abgelehnt und der Kulturaustausch zwischen den Völkern durch wesenhaftes Schrifttum als beste Vorbereitung einer wahren Völkerverständigung betrachtet.

Die Bücherverbrennungen selbst bewertet Schlegel als

ein Symbol

für die Wiedergeburt Deutschlands.



Mit 3 farbigem
Schutzumschlag
in der beliebten
doppelseitigen
Aufmachung

*

13.1 × 20.5 cm

*

9 mm-Rücken

*

Auf federleichtem
Papier gedruckt

*

64 Seiten

*

Preis nur

RM 1.—

Ⓢ

Diese gut ausgestattete Schriftenreihe, in der maßgebliche Verfasser wichtige und zeitgemäße Beiträge zu dem Kampfe um die neue deutsche Weltanschauung liefern, bedeutet für jeden Buchhändler ein leichtes, laufendes Geschäft.

VERLAG FÜR KULTURPOLITIK G. M. B. H.
BERLIN W 50, MARBURGER STRASSE 12

**Ein bewährtes Nachschlagewerk und Repetitorium
erscheint in neuer, erweiterter Auflage:**

**Arnold Schering
Tabellen zur
Musikgeschichte**

Ein Hilfsbuch beim Studium der Musikgeschichte
Vierte, vollständig umgearbeitete Auflage. 9. bis
13. Tausend. Mit einem Register. 152 Seiten und
29 Seiten Anhang. Geb. RM 5.50, geh. RM 4.-

Inhalt:

Erstes Zeitalter. Altertum. Bis um 500 n. Chr.

1. Anfänge und vorklassische Musikulturen (* bis um 800 v. Chr.)
2. Die klassischen Musikulturen (v. 800 v. Chr. bis etwa 70 n. Chr.)
3. Die frühchristlichen Jahrhunderte (von 70 n. Chr. bis etwa 500)

Zweites Zeitalter. Mittelalter. Von 500 bis um 1520

1. Die Vorherrschaft des gregorianischen Kirchengesangs (von 500 bis um 900)
2. Die Anfänge der Mehrstimmigkeit und der Mensuralmusik (von 900 bis um 1300)
3. Das Zeitalter des instrumentalen Kontrapunkts (von 1300 bis um 1520)

Drittes Zeitalter. Neue Zeit. Von 1520 b. z. Gegenwart

1. Musik als gestalteter Bild- und Affektausdruck (in objektiver Darstellung): Barock (von 1520 bis um 1740)
2. Musik als gestalteter persönlicher (subjektiver) Gefühlsausdruck: Romantik (von 1740 bis um 1912)
3. Wendung zu überpersönlichen Darstellungswerten (von 1912 bis *)

Register nach Namen, Orten, Begriffen, Schlagworten

In denkbar kürzester Form werden in diesen Zeittafeln die inneren Zusammenhänge der Entwicklung der Musik zur Darstellung gebracht; mehr noch als bisher hat bei der erneuten Umarbeitung der Verfasser den Gang der Geschichte deutlich sichtbar herausgearbeitet. In einer fortlaufenden Rubrik am Rande sind Daten aus der Kulturgeschichte und der Geschichte der anderen Künste untergebracht, die die Einordnung der musikgeschichtlichen Geschehnisse in den allgemeinen geistigen und künstlerischen Entwicklungsgang der Menschheit erleichtern helfen. Sofort nach Erscheinen wurde das Werk seinerzeit an der Leipziger Universität und am Konservatorium der Musik in Leipzig eingeführt; im Laufe der Jahre hat es seine Eignung besonders auch für Examenkandidaten in unzähligen Fällen beweisen können. Es ist ein vorzügliches Hilfsbuch für den musikgeschichtlichen Unterricht an Hochschulen, Konservatorien wie für den Privat-Musikunterricht. Als praktisches, übersichtliches und schnell belehrendes Nachschlagewerk gehört es in den Bücherschrank jedes Gebildeten, insbesondere aber in die Hand jedes Musikstudierenden und musikalisch Interessierten. Als Anhang enthalten die „Tabellen“ zum ersten Male eine vollständige Übersicht über die musikgeschichtlichen Sammelwerke und kritischen Gesamtausgaben der Werke der großen Meister der Musik.

Ⓩ

Breitkopf & Härtel in Leipzig

SOEBEN GELANGTE ZUR AUSGABE

BRUNO BREHM

**Die
schrecklichen Pferde
DER WELSERZUG NACH ELDORADO**

ROMAN



**MIT ZAHLREICHEN ZEICHNUNGEN
VON
HANS MEID**

Zwei große Gruppen sind in diesem meisterlich komponierten Roman Helden und Träger der Handlung: das furchtbare Schicksal der Expedition, die im Auftrag deutscher Kaufherren für den Kaiser das Goldland Eldorado erobern soll, und das Schicksal der Pferde, die diese atemlose, unheilvolle Jagd nach dem gelben Metall ermöglichen. Die ganze Fabulierlust des meisterlichen Erzählers Brehm konnte sich in diesem großartigen Vorwurf eines wenig bekannt gewordenen Kapitels der frühesten deutschen Kolonialgeschichte ausleben, und wir freuen uns, seiner großen Lesergemeinde hiermit ein ebenso leidenschaftliches wie spannendes Buch vorlegen zu können, dessen Wert durch viele temperamentvolle Zeichnungen von Hans Meid noch erhöht wird.

**Geheftet M. 4.20, Ganzleinenband M. 5.50
Signierte Ausgabe in Halbperg. M. 20.-**

Ⓩ

PAUL NEFF VERLAG / BERLIN

Ringelnatz jetzt billig!

Wir setzen die Preise wie nachstehend mit sofortiger Wirkung herab:

	Früher		Jetzt	
Mein Leben bis zum Krieg 1.-13. Tausend . . . Geh. 5.50	Lein. 8.50	Geh. 1.80	Lein. 2.85	
Als Mariner im Krieg 9.-16. Tausend Geh. 5.50	Lein. 8.50	Geh. 1.80	Lein. 2.85	
Beide Leinenbände in Geschenkkassette —	—	—	5.—	
Reisebriefe eines Artisten 5.-9. Tausend · Gedichte Geh. 4.50	Geb. 7.—	Geh. 1.20	Geb. 1.80	
Allerdings 7.-12. Tausend · Gedichte Geh. 4.50	Geb. 7.—	Geh. 1.20	Geb. 1.80	
Flugzeuggedanken 1.-7. Tausend · Gedichte Geh. 4.50	Geb. 7.—	Geh. 1.20	Geb. 1.80	
Gedichte dreier Jahre 1.-5. Tausend Kart. 3.—	Geb. 4.50	Kart. 1.20	Geb. 1.80	
Die Flasche und mit ihr auf Reisen 1.-3. Tausend Kart. 3.50	Geb. 4.50	Kart. 1.20	Geb. 1.80	

Damit hoffen wir, das Werk „des größten lyrischen Humoristen der zeitgenössischen deutschen Literatur“ (Das Deutsche Wort · Literarische Welt · Neue Folge · Berlin) ganz neuen Leserkreisen zugänglich zu machen. Es wird sich für Sie bestimmt lohnen, gerade jetzt **Sonderfenster** für Joachim Ringelnatz einzurichten, wenn Sie dabei auf die Preisherabsetzung hinweisen. Auf anliegendem Zettel unterbreiten wir Ihnen ein besonders günstiges Vorzugsangebot.



Ernst Rowohlt Verlag · Berlin W 50

§

Elisabeth Förster-Nietzsche,
die Schwester des großen Philosophen
Friedrich Nietzsche,
feiert am 10. Juli ihren 88. Geburtstag.
Sie wurde soeben zum Ehrenmitglied
der Kantgesellschaft ernannt.

Ihren Lebensweg beschreibt
Luise Marelle
in dem kürzlich erschienenen Buch

Die Schwester

Elisabeth Förster-Nietzsche
Ein Lebensbild

Broschiert RM 3.—, Leinen RM 4.50

Dieses hohe Frauenleben mit vornehmer Schlichtheit und bei aller Herzenwärme und Verehrung doch mit kritischer Sachlichkeit geschildert, liest sich wie eine fabelhaft rührende Legende. Die Verfasserin ist seit Jahrzehnten mit Frau Elisabeth bekannt und befreundet, steht ganz in der Tradition des großen Kreises um das Nietzsche-Archiv. So hat sie aus eigenem persönlichen Erleben viel Neues und Wesentliches zu berichten und manches überraschende Licht fällt auf das Bild „Der Schwester“. Auch der ganze Kreis der Persönlichkeiten um Frau Elisabeth tut sich in sicher gezeichneten Bildern vor uns auf.

Ⓜ

Brunnen-Verlag/Willi Bisschhoff G.m.b.H./Berlin SW 68

Die Herren Kollegen vom Sortiment bitten wir, die obige hochaktuelle Mitteilung an sichtbarer Stelle in ihrem Schaufenster zum Aushang zu bringen.

Der lachende Kopf!

Ein Rezept gegen schlechte Laune

Herr Kollege!

Seht, wo es überall im lieben Buchhandel schon bedenklich sauergurkelt, und wo die vielen Leute, die sowieso nie ein Buch kauften, nun erst recht nicht in die Läden laufen, aber wo auch die wenigen Getreuen sich in die Sommerfrischen zerstreuen, da ist es verständlich, daß Ihre Geschäfts-laune nicht gerade die beste ist und Sie von früh bis ziemlich spät aus dem brummigen Gesicht nicht mehr herauskommen. Sehen Sie, da will Ihnen jemand helfen, auch jetzt mal lustig zu sein. Versuchen Sie's getrost: Sehen Sie sich den „lachenden Kopf“ mit grimmigster Miene an. Ich mache jede Wette mit: in 2 Minuten schon wird das Gesicht licht und bald beginnen Ihre Züge sich zu besonnen, und sich nach denen des lachenden Kopfes zu formen, und Sie sagen zustimmend vor sich hin:

Sei heiter - das ist gescheiter

Das ist nun auch der Titel eines Vorlesebüchleins
von

M. Georg

Preis RM 1.—

und es trifft sich gut, daß der lachende Kopf eine ganze Reihe in diese Richtung zielender Verse überdeckt. Schlagen Sie ihn um und lesen Sie, es hilft Ihnen und den Andern auch.

Über den Inhalt ist zu sagen:

„Sei heiter, das ist gescheiter“
Der Spruch gilt immer weiter.

Dies Büchlein mit Gedichten
Will Ihren Sinn hier richten
Auf Dinge, die im Leben
Uns täglich rings umgeben,
Auf heitere und ernste,
O Leser sieh, hier lernst'e
Viel menschliches Geschehn
Mit Heiterkeit besehn.
Drum sag es heut und weiter!
Sei heiter, 's ist gescheiter.

Also versuchen Sie mal das Rezept und empfehlen Sie's dem letzten Ihrer Getreuen. Ein aufheiterndes Vorzugsangebot macht Ihre Bemühungen besonders lohnend.

Ⓜ

Leipzig **Georg Meiseburger**

Vier geographische Neuererscheinungen!

Die Geographie vor neuen Aufgaben.

VI und 86 Seiten · Reichsmark 2.40

Von Dr. J. Petersen und Professor Dr. H. Schrepfer.
I. Teil: Die Neugestaltung des erdkundl. Unterrichts.
II. Teil: Einheit und Aufgabe der Geographie als Wissenschaft.

Deutschland gestern und heute.

56 Seiten · Reichsmark -.80

Geographisch faßbare Auswirkungen nationalsozialistischer Gesetzgebung und Propaganda.
Von Dr. E. Hinrichs.
(Ein erdkundliches Lese- und Arbeitsheft)

Geographische Völkerkunde.

Von Universitäts-Professor Dr. S. Daffarge, Hamburg

Soeben erscheint in diesem großangelegten Sammelwerk Band 3:

Australien und die Südsee.

VIII und 115 Seiten · Reichsmark 3.40.

Rhein-Mainische Landschaften.

IV und 137 Seiten · Reichsmark 2.40

Ein geographischer Exkursionsführer.
Herausgegeben von Professor Dr. H. Schrepfer.
(Taunus, Rhön, Spessart, das hessische Ried, Rheingau, Rheintal von Bingen bis Koblenz).

Achtseitiger Prospekt auf Verlangen!

Ⓢ VERLAG MORITZ DIESTERWEG · FRANKFURT AM MAIN Ⓢ

Eine zeitgemäße Schrift

Hygiene der Arbeit

von

Dr. Heinrich Stadelmann

ist soeben erschienen.

Preis RM 1.—

Dr. Stadelmann, ein bekannter Nervenarzt, weist allen Arbeitern des Geistes und der Faust, aber auch den Müttern und Lehrern für die Kinder Wege zur Hygiene der Arbeit.

Arbeit ist Leben! Arbeit beruht auf einer Umsehung von Kräften in unserem Körper, Arbeit bedeutet eine stete Umwandlung in unserem Organismus.

Eine Hygiene der Arbeit muß sich also stets auf das Leben beziehen.

Dr. Stadelmann zeigt, wie die Arbeit als solche auf die Gesundheit des Menschen wirkt und wie der Mensch am besten arbeitet, um seine Gesundheit dadurch zu heben und zu erhalten und andererseits auch eine bestmögliche Leistung hervorzubringen.

Vorzugsangebot Ⓢ

Verlag Oscar Laube / Dresden

Zum Versand liegt bereit:

Erwachendes Deutschland

Vaterländische Gedichte. Gesammelt und herausgegeben von Studienrat Prof. Dr. Theodor Friedrich. 168 Seiten. Holzfrei. (Jaeger'sche Sammlung deutscher Schulausgaben Bd. 61)

Broschiert RM —.95 Halbleinen kart. RM 1.20

Eine wirklich umfassende Sammlung vaterländischer Dichtung vom Zusammenbruch im Jahre 1918 bis zum Sieg der völkischen Bewegung im Jahre 1933. Über 160 Gedichte von über 90 verschiedenen Dichtern, z. B. von B. v. Münchhausen, Bogislav v. Selchow, Hans Wahll, E. G. Kolbenheper, Rudolf Binding, Karl Bröger, Dietrich Eckart, Stefan George, v. Hünefeld, Hanns Johst, Wilhelm Kube, Baldur v. Schtrach, Horst Wessel u. and.

Ein Buch

für das ganze nationale Deutschland!

Ⓢ Vorzugsangebot im Bestellzettel Ⓢ

Jaeger'sche Verlagsbuchhandlung/Leipzig

Soeben wurde ausgeliefert:

ERDBAU

Von Dipl.-Ing. H. Volquardts

Mit 96 Abbildungen und 1 Tafel. In Ganzleinen RM 4.—

Ein kurzer Überblick über die wichtigsten Fragen des Erdbaues, besonders erwünscht all denen, die jetzt oder künftig an der Durchführung der Baupläne der Reichsregierung praktisch, wissenschaftlich oder organisatorisch mitwirken: also den Studierenden des Tiefbaues an technischen Lehranstalten und Hochschulen, jedem Tiefbautechniker, allen im Straßen- und Eisenbahnbau Tätigen, den Bauämtern und dem Arbeitsdienst.

Verbinden Sie die Werbung für dieses Buch mit einem erneuten Hinweis auf das kürzlich erschienene, überaus erfolgreiche Werk

Straßenbau von Regierungsbaumeistern A. Heeb u. A. Kölmel

Mit 142 Abbildungen und 3 Tafeln. In Ganzleinen RM 8.40

TIEFBAU

Soeben wurde ausgeliefert:

Gründung von Hochbauten

Von Professor M. Benzel

7., neubearbeitete Auflage. Mit 155 Abbildungen und 2 Tafeln. In Ganzleinen RM 6.—

Da die sachgemäße Gründung für ein wirtschaftliches Bauen von ausschlaggebender Bedeutung ist, muß jeder Bautätige, insbesondere der verantwortliche Architekt, Bauingenieur und Bauunternehmer, aber natürlich auch jeder Studierende der Bautechnik mit den zahlreichen Fortschritten in der Gründung von Hochbauten vertraut sein. Hierfür ist ihm die kurze neuzeitliche Gesamtdarstellung des bewährten Benzelschen Buches unentbehrlich.

Zusammen mit diesem Buch werden Sie auch manches andere meiner Neuerscheinungen aus dem Gebiete des Hochbaues verkaufen können, wie z. B.

Hausinstallation von Professor P. Frommer

Mit 255 Abbildungen. In Ganzleinen RM 7.50

HOCHBAU

② **Benutzen Sie Verlangzettel** ②

der auch noch weitere einschläg. Fachbücher aufführt!

Prospekte: Teubners Baubücher für Praxis und Studium in beschränkter Anzahl kostenlos.

B. G. TEUBNER
LEIPZIG / BERLIN

Soeben erscheint in elfter, verbesserter Auflage:

Lehrbuch der Kinderheilkunde

Bearbeitet von

Prof. Dr. G. Bessau, Berlin / Prof. Dr. E. Feer, Zürich / Prof. Dr. H. Finkelstein, Berlin / Prof. Dr. J. Ibrahim, Jena / Prof. Dr. L. F. Meyer, Berlin / Prof. Dr. E. Moro, Heidelberg / Prof. Dr. C. Noeggerath, Freiburg i. Br. / Prof. Dr. M. von Pfaundler, München / Prof. Dr. H. Rietschel, Würzburg

Herausgegeben von Dr. Emil Feer, Professor der Pädiatrie an der Universität Zürich

Mit 251 teilweise farbigen Abbildungen im Text. XII, 768 S. gr. 8°, 1934, RM 27.—, geb. RM 29.—

*

In 24 Jahren hat dieses Lehrbuch 11 Auflagen erlebt. Diese Tatsache legt Zeugnis ab von der Tüchtigkeit des Buches, die in erster Linie den ausgezeichneten Mitarbeitern zu verdanken ist. Sodann beweist sie die steigende Bedeutung und Anerkennung der Kinderheilkunde innerhalb der medizinischen Wissenschaft während der letzten Jahrzehnte, die zur Aufnahme derselben als obligatorisches Prüfungsfach fast in allen Ländern geführt hat. In der 11. Auflage wurden der allgemeine Teil, die Krankheiten des Blutes, der Urogenitalorgane und der Haut stark umgearbeitet, in den anderen Abschnitten die Fortschritte der letzten Jahre gewürdigt und einige neue Krankheitsbilder, z. B. die Glykogenspeicherkrankheit, aufgenommen. Die Zahl der Abbildungen wurde durch neue erweitert. Einige überflüssige wurden ausgeschaltet.

Vielfachen Wünschen nachkommend, wurde wiederum das Verzeichnis der Arzneimittel und die Dosierungstabelle für die verschiedenen Altersstufen wesentlich erweitert. Der Arzt findet dort alles zusammengestellt, was er in der Praxis braucht, wobei auch den Wünschen nach Abwechslung entsprochen ist.

*

Ⓩ || Bitte verwenden Sie sich noch in dem jetzt laufenden Sommer-Semester für die neue Auflage || Ⓩ

Verlag von Gustav Fischer in Jena

Jetzt ins Schaufenster Buch und Plakat:

Emil Wisura

Im Namen des Gesetzes!

Der Schicksalsroman eines auslanddeutschen Kämpfers / Aus dem Inhalt: Der Weltkrieg / Vor Gericht / Ketten u. Schlüssel / Landesverrat / Prozeß u. Urteil / Spione u. Spitzel / Das Vaterland.

■■■■■■■■■■ Bornehmer Kartonband RM 2.80 ■■■■■■■■■■

Urteile von schwerem Gewicht:

Der Präsident d. Deutsch. Fichte-Bundes H. Kessemeier: Dies Buch ist ein Weckruf für das deutsche Volk und darüber hinaus für die Menschheit! . . .

Der sudetendeutsche Führer Dr. A. Baeran, ehem. Abg. u. Obermagistratsrat i. Prag: Das Werk müßte in Hunderttausenden von Exemplaren ins deutsche Volk getragen werden! . . .

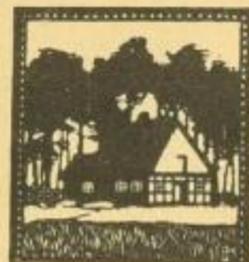
Sudetendeutscher Heimatbund: . . . Ihr Buch in Massenaufgaben in das Volk zu verbreiten! . . .

Deutschösterreichische Lehrerzeitung: . . . ein unsterbliches Verdienst! Das Buch sollte in Millionen Stücken verbreitet werden! Lehrer und Lehrerinnen verbreitet dieses Buch! . . .

Dr. Krannhals: . . . Und dabei ein Meisterwerk lebendiger Erzählungskunst! Fühlten wir wie der Verfasser, eine Flamme der Empörung würde durch ganz Deutschland lohen . . . schwer atmend mit wehem Herzen legt man die letzten Blätter aus der Hand . . .

Der V. D. A. Berlin: . . . nach wie vor wärmstens für Ihr Buch einzusehen! . . .

Deutscher Hort Verlag / Dessau Ⓩ



Im Herbst erscheint im Format des „Gregorovius“ und „Burckhardt“

JOH. GUST. DROYSEN

DAS WELTREICH ALEXANDERS des GROSSEN

Reich illustrierte un- **150** Abbildungen auf
gekürzte Ausgabe mit Tafeln in Tiefdruck

Ganzleinen etwa

4⁸⁰
RM

Der Name Alexander bedeutet das Ende einer Weltepoche, den Aufstieg einer neuen. Die Geschichte kennt kein zweites Ereignis so erstaunlicher Art, weder einen so märchenhaften Aufstieg eines Mannes zu Macht und Ruhm, noch eine derartige Vernichtung und Durchdringung eines riesenhaften Reiches durch ein kleines Volk und seine Kultur. In der heutigen Zeit der Heldenverehrung wird dieses Heldenepos begeisterte Leser finden. Droysens Werk ist aber nicht nur eine Biographie. Im Zuge der Schilderung der Eroberung der damals bekannten Welt weitete es sich zu einer Kulturgeschichte der antiken Völker Europas, Afrikas und Asiens, der Perser und Ägypter auf der einen, der hellenischen Welt auf der anderen Seite. Ein reiches Illustrationsmaterial der schönsten Kunstwerke jener alten Kulturen schmückt das Buch.

Ein illustrierter zweifarbiger Prospekt gelangt in Kürze zur Ausgabe

Verlangzettel beiliegend



PAUL ARETZ VERLAG • GMBH • BERLIN-WIEN

Zum 21. Juni * Dem Tag der Sonnenwende!

„Sonnwend! — Uraltes germanisches Kultur- und Sagengut läßt Maria Veronika Kubatscher in ihrem Roman lebendig werden. Wintersonnwend und Klöckelnacht, Sommer-
sonnwend und Johannesnacht, Hufhausnacht und Laßfonser Kreuzfest, älteste Sitten und
Gebräuche, die von den Sarner Bauern, diesen letzten verwehten Resten der Goten, auch
heute noch gepflegt werden, gewinnen hier greifbare Gestalt. — Und dazwischen zart und
rein wird die Geschichte einer Liebe erzählt, der Liebe von Sanna und Jos, diesen zwei
vom Geschick verfolgten Kindern der Tiroler Berge. Gleichnißhaft wird ihr Schicksal zum
Schicksal des ganzen Volkes der Grenze . . . Man wird von der Klang- und Formschön-
heit der Erzählung, in der die Berge, die ragenden Wälder, die Almweiden und Täler selbst
zu reden, zu raunen be-
ginnen, gefesselt und ge-
bannt. Man fühlt, daß
hier eine Dichterin am
Werk ist, die es ver-
mochte, einen Bauern-
roman zu gestalten, des-



sen herbes Deutschtum
und inbrünstige Reli-
giosität einen starken
Eindruck hinterlassen.“

(Deutsche Zukunft,
Berlin).

Ein südtiroler Roman von
Maria Veronika Kubatscher

300 Seiten, Leinen RM 5.40, brosch. RM 4.40

„Sonnwend“ soll Ihr Sommerbuch sein, Herr Kollege! Es darf in keiner Volks- u. Leihbiblio-
thek fehlen. Werben Sie durch Sonderfenster! — Prospekte stehen Ihnen kostenlos zur Verfügung.

Sonderangebot auf dem

Verlag Anton Pustet / Salzburg / Leipzig

Wiederholung des erfolgreichen Fernunterrichtskursus

Der Briefwechsel des Buchhändlers

Unter Mitwirkung der Kollegen Hans Bott, Hans Langewiesche u. Kurt Kresschmar

Bearbeitet von Bruno Betke, Berlin

Herausgegeben vom Bildungsausschuß des Börsenvereins

Der Erfolg des ersten Kursus mit 100 Teilnehmern aus dem ganzen Reich und dem Ausland hat den Nutzen dieses neuen buchhändlerischen Fortbildungsmittels klar erwiesen. „Kaufmannsdeutsch“ und „Sprachdummheiten“ nimmt man gerade unfremd mit Recht mehr übel als anderen. Darum fordern wir zum Einschreiben auf die Wiederholung auf. Aus den zehn Lehrbriefen, ihren Erläuterungen und den Sammelbesprechungen der Aufgaben lernt man klaren Ausdruck und die Kunst, jedes Schreiben mit einer wirksamen Werbung zu verbinden. Auch der Verlag ist berücksichtigt.

10 Lieferungen in 10-tägigem Abstand. Beginn 2. Juli 1934. Teilnehmergebühr RM 6.— zu überweisen auf das Postcheckkonto Leipzig 13463 spätestens bis 20. Juni, andernfalls erfolgt Erhebung durch Kommissionär oder BVB

☐ Anmeldung zu richten an die ☐
Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Möist di nich argern,
Hett keinen Wiert,
Möist di blot wunnern,
Wat all passiert,
Möist ümmer denken,
De Lüd sünd nich klook,
Jeder hett Grappen,
Du heest se ok.

Möist di nich argern,
Hett keinen Sinn,
Ward di blot Schaden,
Un bringt di nix in,
Ward an di fräten
As Qualm un Kook,
Is't nahst vergäten,
Büist grad so klook.

Möist di nich argern,
Is Unrecht di dahn,
Haug mal up'n Disch -
Un glief is't vergahn,
Kort is dien Leben
Un lang büist du dod,
Mensch, blot nich argern,
Ne, lachen deiht good!

Dieser beliebteste Spruch von

Rudolf Tarnow

Ist wieder in künstlerischem 3 Farbendruck in den Größen 17,5:27 cm (1 b, Preis 0 60 RM) u. 10:14,8 cm (1 c, Postkartenformat 0.10 RM) vorrätig.

Jetzt in der Reisezeit spielend zu verkaufen!

☐
Hinstorffsche Verlagsbuchhandlung
Wismar



Kunst-Postkarten

nach Plastiken von:

Ernst Barlach

6 Karten: Flüchtling, Rächer, Schwertzieher, Frierendes Mädchen, Fries d. Lauschenden, Madonna.

Georg Kolbe

12 Karten: Hände, Gabriel, Gottesstreiter, Das innere Gesicht, Einsame, Kniende, Beethoven, Menschenpaar, Aufsteigende, Ruf der Erde, Sitzende, Zarathustra.

Ruth Schaumann

6 Karten: Begrüßung, Franziskus, Maria Tempelgang, Nachtwache, Pieta, Verkündigung.

Echte Photokarten je RM 0,20 ord.

☐ **REMBRANDT-VERLAG** ☐
BERLIN S W 11

~~285~~
240

Z

Historische Romane

- Bulwer: Die letzten Tage Pompeji.** 617 S. Geb. in Leinen.
Conscience: D. Löwe v. Flandern. 406 S. Geb. in Leinen.
Innerkofler: Ein Opfer d. Reichthums. (P. Andreas Faulhaber.) 250 S. Geb. in Leinen.
Manzoni: Die Verlobten. 651 S. Geb. in Leinen.
Meinhold: Die Bernsteinhege. 311 Seiten. Geb. in Leinen.
Sienkiewicz: Quo vadis? 753 S. Geb. in Leinen.
Wallace: Ven Hur. 665 S. Geb. in Leinen.
Wiseman: Fabiola. 618 S. Geb. in Leinen.

- Maximilian Schmidt: Der Leonhardsritt.** 313 S. Geb. in Lein.
 — **Am goldenen Steig.** 314 S. Geb. in Leinen.
 — **Der Musikant von Tegernsee.** 301 S. Geb. in Leinen.
 — **Die Rünischen Freibauern.** 318 S. Geb. in Leinen.
 — **Der Schutzgeist von Oberammergau.** 320 S. Geb. in Lein.
 — **Die Hopfenbroderin.** 260 S. Geb. in Leinen.
 — **Die Gladmacherleut.** 318 S. Geb. in Leinen.
 — **Der Subenrichter von Mittenwald.** 292 S. Geb. in Leinen.
 — **Regina.** 394 S. Geb. in Leinen.

- Scheffel: Der Trompeter von Sätlingen.** 268 S. Geb. in Leinen.
Seeburg, Das Marienkind. 89. 324 Seiten. Geb. in Leinen.
Sienkiewicz: Werke. Je geb. in Ln.
 1. Bd.: Quo vadis? 753 S. —
 2. Bd.: Mit Feuer u. Schwert. 280 S. — 3. Bd.: Die Sturmflut. 263 S. — 4. Bd.: Herr Wolodyjowski. 183 S. — 5. Bd.: Der Kreuzritter. 306 S. — 6. Bd.: Die Familie Polaniecki. 409 S. — 7. Bd.: An der Quelle und and. Novellen. 240 S. — 8. Bd.: Zersplittert und and. Novellen. 234 S. — 9. Bd.: Auf dem Felde der Ehre. 263 S. — 10. Bd.: Im Strudel. 350 S. — 11. Bd.: Durch Wüste u. Wildnis. 410 S. — 12. Bd.: Reisebriefe aus Afrika und Amerika. 424 S.

Verlag von Josef Habel
Regensburg, Gutenbergstr. 17.

Die

Bibliothek d. Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, blüht um regelmäßige Zufassung aller neuen Verlags- und Antiquaratskataloge.

Der Rhein

Keine Rheinreise ohne ein
„Panorama“!

Relief-Panorama des Rheins mit Text im Bilde (Der Rhein von Mainz bis Köln)

(Die cm-Angaben bedeuten die Breite der reinen Bildfläche)

- Nr. 1 Dreifarbdruk nach Gemälde mit deutschem Text (18 cm) RM 1.—
 Nr. 2 Dasselbe, englisch (18 cm) RM 1.—
 Nr. 3a Kleinste Ausgabe, farbig (16 cm) RM 1.—50
 Nr. 4 Kupferdruck-Ausgabe (deutsch, 23,5 cm) RM 1.20
 Nr. 5 Dasselbe englisch (23,5 cm) RM 1.20
 Nr. 6 Große Dreifarbdruk-Ausgabe nach Gemälde Größte u. schönste Ausgabe (24 cm) deutsch RM 1.60
 Nr. 7 Dasselbe englisch RM 1.60
 Nr. 10 Große bunte Offset-Ausg. (23 cm) deutsch RM 1.20
 Nr. 11 Dasselbe englisch RM 1.20
 Nr. 12 Holländisch, einfarb. Lichtdruck (20,5 cm) RM 1.—80
 Nr. 12a Holländisch, dasselbe, handkoloriert RM 1.20

Hölschers Reise- und Wanderführer

- Rheinführer, Große Ausgabe, 1933 RM 1.20
 — Kleine Ausgabe, 1932 RM 1.—80
 — Englische Ausgabe, geb. RM 1.60
 Lahntal RM 1.—80
 Ahrtal RM 1.—80
 Siebengebirge RM 1.—80
 Nahetal RM 1.—80

Wilhelm Ruland, Rheinisches Sagenbuch

- Große Ausgabe (Schweiz bis Holland)
 Deutsch RM 4.—
 Englisch RM 4.50

Kleine Ausgabe (Mainz bis Köln)

- Deutsch RM 1.60
 Englisch RM 1.60
 Holländisch RM 1.60

Hölschers Wanderkarten

- Westerwald Blatt 1, Westlich, 1:100 000 farbig RM 1.—
 Blatt 2, Oestlich, 1:100 000 farbig RM 1.—
 Der Rhein von Bonn bis Koblenz (Westerwald westlich), 1:100 000 farbig RM 1.—
 Große Wanderkarte der Eifel in einem Blatt.
 Vielfarbig. 1:170 000 RM 1.60
 Große Wanderkarte des nördl. Mittelrhein-Gebietes (Ahrtal bis Remscheid) farbig, 1:100 000 RM 1.—60

Große Verkehrs-, Rad- und Automobilkarte des Mittel- und Niederrheins einschl. Westfalen u. Hessen-Nassau

- Neu bearbeitet 1934!
 (Ravensteinkarte, vereinigt mehrere Karten auf einem Blatt, Darmstadt bis Emmerich, Luxemburg bis Paderborn) 1:300 000
 Gefalzt in Umschlag RM 2.—
 Auf Leinen RM 4.20

Postkarten vom Rhein

- Nachstehende Packungen enthalten je eine sorgf. Auswahl der schönsten Karten, echte Photographie:
 Mäppchen 5. Der Rhein von Mainz bis Köln (12 Karten) RM 1.—
 Mäppchen 6. Rheinische Burgen (12 Karten) RM 1.—
 Mäppchen 8. Sechs Burgen am Rhein, Chamois mit Büttensrand (sehr apart) RM 1.—75

Z Z

Hoursch & Bechstedt Köln

Auslieferung in Köln; Montags Sendungen nach Leipzig

Das passende Geschenk für
jede Gelegenheit:

Die Deutsche Kaufmanns-Praxis

der sichere Führer durch das Gebiet der Handelswissenschaften, hervorgegangen aus den wissenschaftlichen Unterlagen des altbekannten „kleinen“

Maier-Rothschild

geschrieben im Geiste unserer neuen Zeit als

das erste Jungkaufmanns-Werk

Im neuen Deutschland
Preis in Leinen gebunden RM 5.85
Ausführlicher Bilderprospekt kostenlos

VERLAG FÜR RECHTS- UND
WIRTSCHAFTSLITERATUR
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN W 35

Auslieg: Carl Fr. Fleischer, Leipzig

Rudolphs Varia —ausgestellt— Bringen täglich bares Geld

Der wirklich brauchbare

Briefsteller für Handel- und Gewerbetreibende

von G. Lehmann. Sachlich, flott, kurz, verbindlich. 1. bis 15. Tsd. Bild-Umschlag in Tiefdruck. 112 S. RM 1.—



Rudolph'sche
Verlagsbuchhandlung
Dresden-A.16

Ausl. Kommissionshaus

Für meine demnächst zur Ausgabe gelangende Neuerscheinung

Das Handwerk tritt an!

Herausgegeben
von der Ausstellungsleitung des Reichsstandes
des Deutschen Handwerks
gilt bis 1. 7. 1934 ein Subscriptionspreis von RM 2.— (anstatt RM 2.80).

Langensalza, den 10. 6. 1934.

Julius Beltz
Verlagsbuchhandlung.



Amtliche Karten des Reichsamts für Landesaufnahme, Berlin Spezialkarten von Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Pommern

	RM
Hamburger Walddörfer 1:25 000	1.50
Sachsenwald 1:25 000	1.50
Ostseebad Prerow 1:25 000	1.—
Karte der Insel Föhr 1:25 000	1.—
Karte der Insel Hiddensee bei Rügen 1:25 000	0.80
Insel Rügen 1:100 000	1.20
Nordseebäder Sylt - Föhr - Amrum 1:100 000	1.20
Hademarschen - Neumünster - Itzehoe - Bad Segeberg 1:100 000 (Einheitsblatt 18, Buntdruck)	1.60
Eutin - Grömitz - Lübeck - Schönberg i. M. 1:100 000 (Einheitsblatt 19, Buntdruck)	1.60
Rostocker Heide 1:100 000 (Einheitsblatt 20, Buntdruck)	1.60
Cummerower See, Pommern 1:100 000 (Einheitsblatt 21, Buntdruck)	1.60
Ostseebäder Ahlbeck - Heringsdorf - Swinemünde 1:100 000 (Einheitsblatt 22, Buntdruck)	1.60
Greifenberg i. P. - Treptow a. Rega - Wollin 1:100 000 (Einheitsblatt 23, Buntdruck)	1.60
Köslin - Kolberg - Belgard 1:100 000 (Einheitsblatt 24, Buntdruck)	1.60
Stade - Hamburg - Buxtehude - Harburg 1:100 000 (Einheitsblatt 33, Buntdruck)	1.60
Sachsenwald 1:100 000 (Einheitsblatt 34, Buntdruck)	1.60
Schwerin - Goldberg - Ludwigslust - Parchim 1:100 000 (Einheitsblatt 35, Buntdruck)	1.60
Mecklenburgische Seenplatte - Müritz - See 1:100 000 (Einheitsblatt 36, Buntdruck)	1.60
Friedland i. Meckl. - Pasewalk - Woldegk - Prenzlau 1:100 000 (Einheitsblatt 37, Buntdruck)	1.60
Pölitz - Naugard - Stettin - Stargard i. P. 1:100 000 (Einheitsblatt 38, Buntdruck)	1.60
Kallies - Tempelburg - Labes - Nörenberg 1:100 000 (Einheitsblatt 39, Buntdruck)	1.60

Umgebungskarten 1:100 000 (alphabetisch geordnet)		RM
Belgard (Einh.-Bl. 24)	1.20	Lübeck 1.20
Belgard, kleine Ausg.	0.20	Ludwigslust 1.—
Cuxhaven (Einh.-Bl. 17)	1.20	Parchim (Einh.-Bl. 35) 1.20
Demmin	0.80	Rummelsburg i. P. (Einh.-Bl. 25) 1.20
Dramburg (Einh.-Bl. 39)	1.20	Schlawe (Einh.-Bl. 11) 1.20
Flensburg	1.10	Schleswig 1.—
Güstrow	1.—	Schleswig, kl. Ausg. 0.20
Hamburg	1.50	Schwerin-Wismar 1.40
Hamburg Nord	0.20	Schwerin 0.90
Itzehoe	1.—	Stargard i. P. 1.—
Kiel-Rendsburg	1.40	Stettin 1.40
Kolberg (Einh.-Bl. 24)	1.20	Stolp (Einh.-Bl. 11) 1.20
Lauenburg i. P. (Einh.-Bl. 12)	1.20	— Kl. Umg.-K. 0.20

Kreiskarten 1:100 000 (alphabetisch geordnet)		RM
Bleekede	1.—	Neustettin 1.20
Cammin	0.60	Norderdithmarschen 0.60
Greifenhagen	1.20	Amt Rostock 1.20
Greifswald	1.—	Rummelsburg i. P. 0.90
Grimmen	0.80	Saatzig 0.90
Husum-Eiderstedt	1.—	Stolp 1.20
Kolberg-Körlin	0.90	Südtondern 1.—
Köslin	1.20	Uckermünde 1.—
Lauenburg (Elbe)	1.30	Usedom-Wollin 1.10

Karte von Mecklenburg 1:300 000 2.50
Karte der Fernverkehrsstraßen Deutschlands
 1:800 000, nach Angaben d. Reichsverkehrsministeriums. Buntdruck, 2 Blätter, Ost und West mit Verzeichnis der Fernverkehrsstraßen, je Blatt 5.—

Kleine Fernstraßenkarte von Deutschland
 1:2 000 000, mit der Einteilung der Reichs-Auto- (früher D.M.)-Karte 1:300 000 1.—
 Die Karte enthält das Hauptstrassennetz des ganzen Reichsgebietes, die Fernstraßen sind hervorgehoben und numeriert. Mit Entfernungsangaben und Anschlussstrecken ins Ausland.

Verlangen Sie Preisliste und Übersichtsblätter, sie stehen kostenlos zur Verfügung.
 Sämtliche Karten können auch aufgezogen geliefert werden.



Fordern Sie Sonderprospekte über

Wehrsportliteratur u. farbige waffentechnische Unterrichtstafeln

R. Eisenschmidt, Berlin. Amtliche Hauptvertriebsstelle für das Deutsche Reich des Reichsamts für Landesaufnahme, Berlin; der eidgenössischen Landestopographie, Bern (für Norddeutschland); des Kartogr. Instituts, Wien (für Norddeutschland); des Kgl. Ungar. Kartogr. Instituts, Budapest; des Geodätischen Instituts, Kopenhagen

»Das teure Buch!«

Mit dieser wirksamen Überschrift brachten wir ein Merkblatt zur Abwehr von Rabattforderungen im Buchhandel heraus. Ein Probestück war der Anzeige in Nummer 267 vom 16. November 1933 beigegeben. Größe 10,4 x 17,3 cm



[Z] Preis 40 Pf. für je 100 Stück [Z]

**Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig**

Am 15. Juni 1934 gelangt zur Auslieferung:



Gea-Karte der Deutschen Eisenbahnen und ihre Anschlüsse im Auslande

Maßstab 1:800 000, Bildgröße 148:118 cm

Ausgabe B: Braunes Bänderkolorit für Darstellung der Reichs-, Länder-, Provinz- und Regierungsbezirksgrenzen. 19. Auflage.

Preise: unaufgezogen, 4 Blätter RM 12.15
 aufgezogen als Wandkarte mit Stäben und Ringen RM 25.—

Gea Verlag G. m. b. H. / Berlin W 35

Alle Veränderungen Ihrer Firma

Bestwechsell, Verlegung des Geschäftlokals, Prokura-Erteilungen und Löschungen, Kommissio-närwechsel, Anschluß an den Fernsprecher, Eröff-nung eines Postcheck-kontos sowie alle sonst für das Adreßbuch ge-eigneten Notizen wollen Sie im eigenen Interesse stets direkt melden an die

Redaktion des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels

Leipzig, Gerichtsweg 26
Deutsches Buchhändlerhaus

Wie bringt mir mein Schaufenster neue kaufkräftige Kunden?

Das zeigt Ihnen Reinecke, Das Schaufenster des Buchs und Musikalienhändlers Der Versuch lohnt, überlassen Sie den Erfolg nicht anderen. — Umfang 11 1/2 Bogen. Ladenpreis broschiert RM 6.75, in Ganzleinen gebunden RM 8.—

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Zurückverlangte Neuigkeiten

Umgehend zurückerbeten alle in bedingte Rechnung gelieferten Exemplare von

- GLS Cicero, De natura deorum. Von Goethe. (Teubnerbuch 2789) 1887
- Hennig u. Körholz, Einführung in die Geopolitik. (Teubnerbuch 5240) 2. Aufl. '33
- Jones, An outline of English Phonetics. 3. Aufl. '32
- Meyer, Tanzspiele u. Singtänze. 14. Aufl. '32
- BT Plutarch vitae parallalae ed. Sintenis Nr. 3: Timoleon et Aemilius Paulus, Pelopidas et Marcellus. (Teubnerb. 1664) '01

Nach verstrichener Frist (§ 36 e der V.-O.) eingehende Rücksendungen muss ich zurückweisen.

Leipzig, den 8. 6. 1934.

B. G. Teubner.

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher. Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 134.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Adermann, Th., in Mü. L 462.	Dt. Hort-Verl. 2508.	Herdersche Bb. in Brin. L 461.	Lempy U 3.	Rohberg Sort. in Ve. L 463.	Streller L 463.
Akad. Buchh. in Dr. L 462.	Diekmann L 462.	Hermann & Sch. L 461.	Rion U 3.	Rowohlt 2504.	Sud's Bb. L 463.
A.-B. Vandequistska Bok-handeln L 461.	Dienemann Nbf. L 462.	Hinstorff'sche Brlbb. 2541	Rippert'sche Bb. L 463.	Rube L 463.	Teubner 2507. 44.
A.-B. Sandberg's Bokh. L 461.	Diederweg 2506.	Hofmann in Ludwigsh. L 464.	Voehr L 462.	Rubin L 461. 404.	Ullstein H.-R. L 461.
Althoff in Ve. L 463.	Doppler a. Pflug L 461	Fischer L 462.	Ruth. Bfcherverein L 464	Rudolph'sche Brlbb. 2542.	Ullmer U 3.
Amelang'sche Bb. L 464.	Eichler L 462.	Ernst L 462.	Malota L 463. 464.	Sabatzky L 463.	Unfel, Gebr. L 463.
Arch. Verl. 2539.	Eisenschmidt 2543.	Effer L 461.	Marprische Bb. in Salzsb. L 463.	Sachs & O. L 464.	Verl. d. Börsenver. U 2. 2543. 44.
Auffarth L 463.	Erdam L 464.	Egghy in Torg. L 463.	Merschburger, G., 2505.	Schäpfer L 461.	Verl. f. Kulturpolitik 2532.
Bachmann in Mind. L 461.	Ferber'sche U.-B. L 462.	Erdam L 464.	Reutenhoff & Co. L 463.	Scheffel in Griff. a. M. L 463.	Verl. f. Rechts- u. Wirt-schafts-Ver. 2542.
Barthel in Weif. L 461.	Fischer in Jena 2508.	Ferbersche U.-B. L 462.	Rontana-Verl. 2500.	Schmidt in Schwer. L 463	Verdravag-Bb. L 461.
Baumgart L 462.	Fleischer, Carl Fr., in Ve. L 463.	Fischer, Carl Fr., in Ve. L 463.	Müller in Lond. L 463.	Schmitz L 463.	Vietor L 463.
Bechhold 2529.	»Die Hundgrube« L 463.	»Die Hundgrube« L 463.	Müller in Basel L 463.	Schmori v. S. Nbf. L 463.	Weber in Brin.-Zehrend. L 644.
Belz 2542.	Geo-Verl. 2548.	Geo-Verl. 2548.	Reff Berl. in Brin. 2533.	Schöler in Halle L 463.	Weidmann'sche Bb. 2531.
Berckschmann L 464.	Gerold's Sohn U 3.	Gerold & Co. 2500.	Reumann in Erf. L 464.	Schulz in Brsl. U 3.	Wermann's Bb. L 464.
Binner L 463.	Geschäftst. d. B.-B. 2941. U 3.	Geschäftst. d. B.-B. 2941. U 3.	Oberriischen's Bb. L 464.	Schweighöfer & O. L 464.	Wilde L 463.
Bonifacius-Dr. L 463.	Göb in Mü. L 462.	Göb in Mü. L 462.	Pabst in Königsbr. U 3.	Senf, G., Nbf. in Ve. L 462.	Wiener Landgericht U 3.
Bormann & Gr. L 463.	Gabel, J., 2542.	Gabel, J., 2542.	Pertbes, J., U 3.	Siegismund, R., L 461.	Widit, G., L 464.
Breitkopf & O. 2503.	Daug's Bb. L 463.	Daug's Bb. L 463.	Petri & Cie. H.-O. L 463	Siering L 464.	Wittwer L 463.
Brodner L 463.	Hellmann in Freib. L 464	Hellmann in Freib. L 464	Pfeffer in Bielef. L 463.	Spener & R. L 462.	Wörmböck L 463.
Brunnen-Verl. 2535.	Herdersche Bb. in Mü. L 463.	Herdersche Bb. in Mü. L 463.	Puffet in Salzsb. 2540.	Stenzel L 461.	Wunsch L 464.
Brunner'sche Bb. L 461.			Reisbuchh. in Greifsw. L 462.	Stiller'sche Hofbuchh. in Schwer. L 462. 463.	Zeidner L 464.
Bufum H.-O. L 462.			Reinisch L 464.		
Bursil & R. L 462.			Rembrandt-Verl. 2541.		
			Rimand & H. L 462.		

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint wochentäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 RM. / Nichtmitglieder 10.— RM. x -Bb.-Bezieher tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mittgl. 0.20 RM. Nichtmitgl. 0.60 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Must. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen, Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen, Ausg. B: Must. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nur von Fall zu Fall angenommen.

B) Anzeigenbedingungen: Satzspiegel f. b. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/2 Seite umfaßt 1080 mm-Beilen.

Grundpreise	mm-Beile	Spaltenbreite mm	Spaltenzahl	1/2 Seite brutto RM	1/4 Seite brutto RM	1/8 Seite brutto RM
Allgemeiner Anzeigenteil	7.78	45.1	4	84.—	42.—	21.—
Umschlag	7.78	45.1	4	Erste Seite 105.—*)	52.50	26.25
				2.—4. Seite 84.—	42.—	21.—
Illustr. Teil (Runddruck)	—	95	2	Erste Seite 135.—	ungeteilt!	
				übrig. Seiten 119.—	59.50	29.75
Angeb. u. Ges. Bücher	4.16	45.1	4	Normalgröße / Preis f. 60 mm dreisp. RM 7.—		
Bestellzettel	8.888	23	9	60 mm dreisp. / Jede weit. 30 mm dreisp. RM 3.50		
Ermäßigte Grundpreise						
Stellengesuche	5	45.1	4	—	—	—

Empfehlungsanzeiger: Mindestgröße ein Feld von etwa 1/2 Seite. Preis eines Feldes RM 10.—.

Beziehendes: Chiffregebühr RM —.70 (für Stellengesuche RM —.20) / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettels-Manusk. RM —.45.

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 1 / Erford. Anzahl 6450 / Anfertigung von Klischees und Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Änderungen in den Anzeigen werden berechnet.

*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preis-erhöhungen berechtigen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgemeine Preissteigerung hinausgehen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postfach-Ronto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anzeigen zu den im Tarif Nr. 1 angegebenen „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

b) für Mengenabschlüsse:

1. Mittelfste Seiten d. Börsenblattes durchgehend (Rundbegrenzung) RM 23.— / 2. Durchführung von Linien über den Randsteg bei Doppelseiten RM 5.— 3. Satzspiegelüberschreitung: 1/2 S. RM 15.—, 1/4 S. RM 10.— 4. Bildzurichig. f. Abb. Allg. Anzeigenteil RM 3.75 pro cm (100 cm berechnungsfrei) 5. Erhöhter Satz (Schrag, Tabellen, Figuren) 6. Kleinere Schrift rade als Petit 7. Mehrfarbige Anzeigen (siehe Tarif Nr. 1)

Waternvergütung: 1/2 S. RM 10.—, 1/4 S. RM 4.50, 1/8 S. RM 2.—

Rachlässe für vorzeitige Zahlung: 8 Tage nach Rechnungszeit = 1%, bei Vorauszahlung = 2%

Watern können verwendet werden:

Autotypien können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je cm; Umschlag bis zu 54 Linien je cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je cm

Nachlässe:	a) für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe		
bei mind.	3 Veröffentl.	5%	
"	6	5%	
"	12	10%	
"	24	15%	
"	52	20%	

einen kostbaren Teppich kauft oder sein Vermögen ins Wirtshaus trägt: das wollen wir, solange andere damit nicht geschädigt werden, ruhig auch weiterhin ihm überlassen. Nur, damit die Gemeinschaft geschützt werde, sollte — wie es früher schon vorgeschlagen worden ist — ein Erlaß der Reichsschrifttumskammer verfügen, daß alle auf Autoren-Selbstkosten gedruckten Bücher (Prosa natürlich genau so wie Lyrik!) einen dementsprechenden Vermerk neben dem ja ebenfalls unerläßlichen Copyright zu tragen haben. Dann wissen Sortimentler und Käufer, woran sie sind; dann wird auch verlegerischer Wagemut nicht mehr gehemmt und geschädigt durch die Fülle jener Erscheinungen, denen dieser auch unerläßliche Bestandteil eines rechten Buches, eben der verlegerische Wagemut, fehlt.

3. **Gemeinschaftswerbung** der großen und mittleren Lyrikverleger. Auch die wertvollsten Gedichtbücher können meist, wegen des beschränkten Interessententzweiges, nur in kleinen Auflagen gedruckt werden. Die kleine Auflage erlaubt innerhalb einer ordentlichen verlegerischen Kalkulation — auch Gedichtbücher müssen ordentlich kalkuliert werden, so weh das dem Lyrikerherzen selbst tun mag! — allermeistens fast gar keine oder nur eine äußerst geringe Summe für Werbung und Vertrieb. Durch gruppenweises Zusammenarbeiten der betreffenden Verlage oder auf dem Wege über das neue Amt für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit wäre es denkbar, daß regelmäßig schöne und wirkungsvolle Prospekte, vor allem auch mit guten Gedichtproben, für mehrere Gedichtbände und für Gedichtbände mehrerer Verlage gemeinsam hergestellt und flugblattartig verteilt werden. Diese Werbeflugblätter für das gute Gedicht könnten dann wiederum durch die örtlich zusammengeschlossenen Sortimente gemeinsam verteilt werden. Es wäre da auch eine schöne Aufgabe für die am Schrifttum Anteil nehmenden, dem guten Gedicht zugetanen Angehörigen der Hitlerjugend. Der wirkliche Lyrikfreund wird sehr dankbar sein, wenn ihm anstelle vieler Prospekte über einzelne Bücher ein übersichtlich schönes Werbeblatt gegeben wird, aus dem er Einführung in eine größere Anzahl von Gedichtbänden gleichzeitig empfängt.

4. **Werbefenster** oder Gedichtbuch-Eden im Sortiment. Warum hat eigentlich noch nicht ein einziger Sortimentler dem Beispiel der täglich zur bestimmten Stunde wiederkehrenden Sendung »Das Gedicht« des Deutschlandsenders folgend die werbefähige Devise: »Les täglich ein gutes Gedicht!« für seine Schaufensterwerbung aufgenommen? Ist es so schwer, diesen einladenden Imperativ geschmack- und wirkungsvoll auf ein Täfelchen zu schreiben, daneben ausgeschlagen täglich mehrere Gedichtbände ins Fenster zu legen und wechselnd jeweils eines davon aufzuschlagen oder auch ein einprägsames Gedicht herausgeschrieben in die Mitte einer solchen ständigen Lyrik-Ede zu legen? — Auch dieser Versuch, der konsequent durchgeführt, seine Wirkung bestimmt nicht verfehlen kann, ist in Zusammenarbeit mit der Tagespresse, den Schulleitungen und der HJ. stark ausbaufähig!

5. **Gedichte sprechen ist stets die wirksamste Werbung!** Oder welcher der Lyrik liebend vertraute Buchverkäufer hat dann nicht immer am ehesten einen von ihm selber geschätzten Gedichtband abgesetzt, wenn er aus dem Buche, um den Kunden zu locken und zu »verführen«, ihm ein besonders schönes Gedicht vorzulesen sich bemühte? Ich erwähnte schon oben die täglich zur bestimmten Stunde ständig wiederkehrende Gedichtsendung des Deutschlandsenders. Was die literarische Leitung dieses Senders von sich aus vorbildlich nun fast bereits zwei Jahre lang zu gutem Brauch hat werden lassen, wäre von allen anderen Sendern des Reichsgebietes ebenfalls zu fordern. Lyriker, Verleger, Buchhändler und auch die Freunde der Lyrik unmittelbar aus dem Hörerkreis des betreffenden Sendegebietes müssen durch einheitliches Vortragen des berechtigten Wunsches wohl auch dem Lyrikfremdesten Intendanten klarzumachen vermögen, daß das, was den Sportsfreunden recht ist, den Lyrikliebhabern billig sein muß. Auffällig ist nämlich, wie ich selbst immer wieder beobachten konnte, daß — während die eigentlichen Bücherkritikstunden am Mikrophon in ihrer werbenden und absatzfördernden Wirkung stets äußerst problematisch bleiben — das im Rundfunk gesprochene Gedicht stark das Verlangen nach dem Besitz des Gedichtes oder des zugehörigen Buches zu steigern fähig ist. Ich selbst habe auf dem Wege über etwa sechs bis acht

Rundfunkvorträge, in denen allen ich ein ganz bestimmtes, sonst unbekanntes Gedicht eines zudem auch ungenannten jungen Dichters in jeweils wechselndem Zusammenhang rezitierte, die große Freude erleben dürfen, dieses Gedicht geradezu vollständig gemacht zu haben.

6. **Lyrikförderung durch einen Jahrespreis.** — Fritz Dietrichs Vorschlag eines Ausschusses, der jährlich zehn Lyrikbücher zu bestimmen und die »größten« Verleger zu deren Druck und Vertrieb zu zwingen habe, ist hoffentlich inzwischen von diesem selbst als undurchführbar und abwegig erkannt worden. Man überlege aber statt dessen und besonders zur Förderung unbekannter und junger dichterischer Begabungen einmal ernstlich Folgendes: Es ergehe von Reichs wegen ein alljährlich wiederkehrendes Lyrikausschreiben zur Förderung begabter junger und bisher ungedruckter Lyriker, aus dessen Eingängen das Beste jeweils in eine jährliche Anthologie aufgenommen und als »Junge Dichtung 1934«, »Junge Dichtung 1935« usw. herausgebracht wird. Die Verwaltung des Preisausschreibens wird durch einen kleinen Ausschuss besorgt, dem Dichter, Kritiker, Schriftleiter angehören und der unter dem Protektorat der Reichsjugendführung steht. Auch die Beratung und Förderung der Dichterkademie könnte ein solcher Ausschuss sich erbitten. Mit dem Verlag des Jahrbuches wäre einer der großen und guten Verlage, der sich bisher schon ganz besonders um die Pflege des Gedichtes bemüht hat, zu betrauen; und die sämtlichen Glieder der Hitlerjugend sollten dieses Jahrbuch junger Dichtung als ihr Eigen betrachten und sinngemäß seine Verbreitung in den eigenen Reihen fördern, als auch dem Sortimentsbuchhandel bei seinen Vertriebsbemühungen behilflich sein.

Sechs Vorschläge sind das. Sie kommen aus der Arbeit und aus den Erfahrungen vieler Jahre heraus. Mir scheinen sie jeder an sich und alle miteinander tatsächlich die Möglichkeit in sich zu schließen, dem guten Gedicht zu stärkerer Wirkung als bisher zu helfen. Schön wäre es, wenn diese Vorschläge nicht nur im Börseblatt stehen blieben, sondern lebendig verwirklicht werden könnten, damit auf diese Weise — Steinchen um Steinchen — der Lyrik eine Brejsche tatsächlich geschlagen werde . . .

Neuordnung im amerikanischen Buchhandel.

Im Börseblatt Nr. 282 vom 5. Dezember 1933 wurde über die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Vorbereitung befindliche Gesetzgebung in Verbindung mit den Rooseveltschen Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit, die National Recovery Administration, kurz mit N.R.A. bezeichnet, berichtet.

Inzwischen ist nach langen und recht schwierigen Verhandlungen der »Booksellers Code«, d. i. die Verkaufsordnung für den Buchhandel, fertiggestellt worden, sie hat am 13. April 1934 durch den Administrator der N.R.A. Anerkennung gefunden und damit sofortige Gesetzeskraft erlangt. Bemerkenswert ist, daß der Code auch die völlige Billigung des Verbraucher-Ausschusses der N.R.A. hat, während andere Codes ohne diese Anerkennung in Kraft getreten sind. Die Freude, daß nun endlich geregelte Zustände beim Bücherverkauf eingetreten sind und der Ladenpreis für jedes neue Buch mindestens in den ersten sechs Monaten nicht unterboten werden darf, ist allgemein. »Der Ausblick in die Zukunft des Buchhandels war niemals so verheißungsvoll wie jetzt« und ähnliche Anerkennungen sind von Sortimentern, von Schriftstellern und vom Publikum den geistigen Urhebern des Code in großer Anzahl zugegangen.

Der Code besteht aus vier Abteilungen mit mehreren Unterabteilungen und hat folgenden Inhalt:

I. Begriffsbestimmung:

1. Unter Buchhandel fallen nach den Satzungen alle Geschäfte, die Bücher an den Verbraucher verkaufen, ausschließlich der Wiederverkäufer und Leihbüchereien.

2. Als Buchhändler werden ohne Einschränkung bezeichnet alle Personen, Firmen, Gesellschaften, Klubs und öffentliche Amtsstellen oder jede Art von Vertrieb, die jetzt oder in Zukunft den Buchhandel als Haupt- oder Nebenbeschäftigung betreiben.

3. Die Bezeichnung Buchhandelsgeschäft bezieht sich auf alle Warenhäuser oder Abteilungen davon, die Bücher als Handelsartikel führen, sowie auf jedes Bureau oder Geschäft, das Bücher im Einzel-

handel vertreibt, einschließlich der Sortimentsabteilungen der Verlagshäuser, gleichviel ob sie Bücher, Zeitschriften oder andere Artikel neben den Büchern verkaufen.

4. Die Bezeichnung Bücher bezieht sich auf »Trade Books« und »Text Books«.

5. Mit Trade Books werden alle Bücher bezeichnet, die für den Verkauf durch das Sortiment bestimmt sind; ausgenommen sind die Bücher, die für die monatlichen Ausgaben eines Buchklubs oder für Subskription hergestellt werden.

6. Die Bezeichnung Text Books bezieht sich auf alle Bücher, die in erster Linie für den Schulgebrauch hergestellt werden.

7. Die Bezeichnung Buchklub bezieht sich auf Personen oder Institutionen, die durch Postvertrieb oder durch Reisefolonen Bücher an Subskribenten vertreiben, die sich zur monatlichen Abnahme auf eine Reihe von Büchern verpflichten und für die jeder Buchhändler als Agent auftreten kann, mit dem Recht auf gleichhohe Vergütung wie der Reisende oder gegen angemessene prozentuale Entschädigung.

II Inkrafttreten:

Die Satzungen treten mit dem Tag der Anerkennung durch den Administrator for Industrial Recovery in Kraft.

III Verkaufsbestimmungen:

Die folgenden Bestimmungen betr. Bücherverkauf treten an Stelle der Bestimmungen des Art. VIII der Wiederverkaufsordnung.

- In den ersten sechs Monaten nach Erscheinen, oder falls vor 1. Juli erschienen nicht vor 1. Januar des folgenden Jahres, darf kein Buchhändler ein Buch unter dem vom Verleger festgesetzten Ladenpreis verkaufen oder zum Verkauf anbieten. (Ausnahmen nachstehend.)
- Zu jeder anderen als der oben angegebenen Zeit nach Erscheinen soll kein Buchhändler zu billigerem Preis verkaufen oder zum Verkauf anbieten, als es die Bestimmungen vorschreiben.
- Kein Buchhändler soll irgendein Buch als Zugabe geben oder anbieten als Anreiz zum Ankauf eines anderen Buches oder anderer Waren. Diese Bestimmung soll nicht gelten für die »Subskriptionsbuchhändler«, wenn die Ausgaben genau als solche gekennzeichnet sind oder falls die Originalausgabe zwei Jahre vor dem Angebot erschienen ist.

Ausnahmen: 1. Ausverkäufe oder Aufgabe gewisser Gruppen, falls so angezeigt, vorausgesetzt, daß die Bücher, die unter III a fallen, zuerst den Lieferanten zum Fakturenpreis angeboten werden; beschädigte antiquarische Bücher, wenn sie als solche angeboten und verkauft werden; Verkäufe bei Geschäftsauflösung.

2. Verkäufe von Büchern an öffentliche Bibliotheken, Schulen, Schulbibliotheken, Kirchenbibliotheken, Wohltätigkeitsinstitute, Staatslesezirkel und andere öffentliche Anstalten, vorausgesetzt, daß die Booksellers' Code Authority im Einverständnis mit dem Administrator den Nachlaß für solche Verkäufe regelt. Der festgesetzte Nachlaß darf in keinem Falle überschritten werden.

3. Verkäufe, die durch das Staatsgesetz, durch Abkommen mit dem Staat oder dessen Behörden getätigt werden, bedingen, daß die Preise nicht niedriger sind als der niedrigste Preis, zu dem der Buchhändler anderweitig verkauft.

4. Verkäufe an Angestellte des Buchhandels, aber nur für persönlichen Bedarf.

(Auch in Amerika war der Mißbrauch eingerissen, daß oftmals der Angestellte für den Freund eines Freundes Bücher ohne jede Berechtigung zu billigem Preis besorgte.)

Autoren können, wie bereits die Booksellers' Code Authority entschieden hat, von ihrem Verleger ihre eigenen Bücher, aber nur diese, mit Nachlaß beziehen.

Verkäufe von Büchern an Lehrer zum eigenen Gebrauch fallen nicht unter die Ausnahmen.)

5. Für den Verkauf von Verlagsresten soll die Booksellers' Code Authority Richtlinien sowie Verkaufsbedingungen aufstellen. Bei angeblicher Satzungsübertretung genügt es, wenn der Buchhändler nachweist, daß es sich tatsächlich um Restposten handelt und nicht um Bücher, die besonders für diesen Zweck hergestellt wurden.

6. Verkauf von Büchern durch den Konkursverwalter zum Zwecke der Liquidation zugunsten der Gläubiger, aber nur bei Auflösung des Geschäfts.

IV Verwaltung:

Der Buchhandel wird eingereiht in die Abteilung Einzel-(Wiederverkäufer)handel und ist vertreten, wie weiterhin ausgeführt wird, in der National Retail Code Authority (N.R.C.A.) und in allen örtlichen Unterabteilungen. Die Durchführung des Code der Buchhändler wird, abgesehen von Ausnahmen, in Art. X. des Wiederverkäufers Code bestimmt.

Es wird eine National Booksellers' Code Authority (N.B.C.A.) gebildet, die sich wie folgt zusammensetzt: Vier Mitglieder ernannt der Vorstand der American Booksellers' Association (A.B.A.); ein Mitglied der Vorstand der National Association of College Book Stores; zwei Mitglieder werden ernannt oder gewählt von Buchhändlern, die weder dem einen noch dem anderen Verband angehören, nach einem vom Administrator genehmigten Plan; zwei werden vom Administrator ernannt, der eine auf Vorschlag des Verbraucher-Ausschusses, aber keiner von beiden erhält Stimmrecht und beide sollen ohne Kosten für die N.B.C.A. ihr Amt ausüben. Außerdem kann der Administrator nach Gutdünken Zuwahlen vornehmen.

1. Die Code Authority soll sobald als möglich nach Inkrafttreten des Code folgende Ausschüsse bilden: a) Ausschuß für Prämien. b) Ausschuß für Leihbüchereien. c) Ausschuß für öffentliche Bibliotheken. d) Ausschuß für Wiederverkäufer. e) Ausschuß für Versand- und Subskriptions-Buchhändler. f) Ausschuß für die Beziehungen zwischen Sortimentern und Verlegern. g) Ausschuß für staatliche und städtische Verträge, sowie andere Ausschüsse, die sich als nötig erweisen. Die Ausschüsse sollen auf Wunsch des Administrators oder eines Mitglieds der Code Authority Untersuchungen anstellen und Berichte darüber aufstellen, und besonders soll der Ausschuß, der die Beziehungen zwischen Sortiment und Verlag bearbeitet, von Zeit zu Zeit dem Administrator über Gehälter, Löhne und Arbeitszeit bei den Wiederverkäufer-Abteilungen der Verleger-Mitglieder berichten. Auf Grundlage der Berichte des Ausschusses wird die Code Authority, falls sie es für nötig erachtet, Bestimmungen erlassen, um einen gerechten Wettbewerb zwischen der herstellenden Industrie und dem Vertrieb zu schaffen. Diese Bestimmungen, von der Code Authority erlassen und vom Administrator gebilligt, erhalten sofortige Gesetzeskraft und gelten als Teil dieser Satzungen.

2. Der Administrator soll sofort nach Inkrafttreten der Satzungen einen Ausschuß ernennen, der den Namen Preis-Kontroll-Ausschuß führt. Er soll sich zusammensetzen aus einem Vertreter, ernannt von dem Verbraucher-Ausschuß, einem Vertreter der National Booksellers' Code Authority, einem Vertreter der Trade Book Publishers' Code Authority und einem Vertreter der Authors Guild der Authors League of America, der von dem Vorsitzenden der Guild ernannt wird. Dieser Ausschuß soll auf Verlangen des Administrators oder eines Mitglieds des Ausschusses jede Klage über unrechtmäßige Erhöhung der Katalogpreise oder Herabsetzung des Buchhändler-Nachlasses untersuchen und darüber berichten, ob diese Erhöhung bzw. Herabsetzung auf durch den National Industrial Recovery Act bedingte erhöhte oder veränderte Kosten zurückzuführen ist. Der Administrator kann nach Anhören der in Betracht kommenden Parteien bestimmen, ob die Preiserhöhung oder die Herabsetzung des Nachlasses des Verlegers gerechtfertigt ist. Er kann die Preisvorschriften der Satzungen aufheben, bis die Gründe zur Erhöhung des Preises oder Beschränkung des Nachlasses ausgeschaltet sind.

3. Durch Zusammenarbeit mit anderen Code-Ausschüssen soll der Administrator unterstützt werden, und Buchhändler sollen auch bei anderen, mit der Buchindustrie zusammenhängenden Branchenausschüssen beteiligt sein.

4. Die National Booksellers' Code Authority besitzt alle Rechte, die zur Unterstützung des Administrators in der Ausübung seines Amtes nötig sind.

5. Von Zeit zu Zeit soll der Administrator nach Rücksprache mit der National Booksellers' Code Authority Auslegungen der Satzungen erlassen, die, falls nicht anders bestimmt wird, sofort in Kraft treten.

6. Die National Booksellers' Code Authority soll mit Einwilligung des Administrators die einzelnen Ortsgruppen überwachen, diese sollen die Hüter der Satzungen sein und in Verbindung mit den örtlichen Stellen der Wiederverkäufer-Verbände die allgemeinen Satzungen der Wiederverkäufer betreuen. Es sollen überall auch Buchhändler in den örtlichen Gruppen beteiligt sein.

7. Die Kosten sollen, soweit die Buchhändler sie zu tragen haben, nach einem Plan, der von der National Booksellers' Code Authority aufgestellt wird, und in Verbindung mit der National Retail Code Authority, verteilt werden.

Soweit der Text der Satzungen. Eine Folge davon ist, daß die American Booksellers' Association (A.B.A.) ihre Satzungen für die Mitglieder, die nach Inkrafttreten des Codes beitreten, entsprechend abgeändert hat. Es wird kein Eintrittsgeld erhoben; der Jahresbeitrag beträgt 10 Dollars, wozu der anteilige Betrag einer Verwaltungs-Umlage kommt. Solange der Code in Kraft bleibt, wird die Mitgliedschaft weder zeitweise aufgehoben noch kann Ausschluss erfolgen, ausgenommen bei Aufgabe des Geschäfts, bei Verstößen

gegen die Satzungen, bei Nichtzahlung des Beitrags und bei besonderen Anlässen, wenn der Administrator es für nötig erachtet.

Bereits im Jahre 1902 hatten Verleger versucht, den Ladenpreis aufrechtzuerhalten. Die Fakturen enthielten die Bestimmung, daß nach dem 1. Februar 1902 Bücher nur zu dem vom Amerikanischen Verleger-Verein genehmigten Preisen verkauft werden dürfen. Dagegen war vor allem die Firma N. S. Macy & Company in New York, die den Verleger-Verein verklagte. Obgleich der Verleger-Verein in erster Instanz siegreich war, wurde er vom Berufungsgericht auf Grund des Sherman Act (Zusammenschluß einer Gruppe, um Preise zuungunsten des Handels hochzuhalten) verurteilt, und die Firma erhielt 140 000 Dollar Entschädigung.

Die Männer, denen es zu danken ist, daß der Booksellers' Code zustande gekommen ist, sind vor allem: Frank E. Magel, von Putnam Bookstore, New York, Präsident der American Booksellers' Association; Richard F. Fuller, vom Old Corner Book Store, Boston, Mass., einer der Direktoren der American Booksellers' Association, und Cedric R. Crowell, Vizepräsident der Doubleday, Doran Book Shops, Inc., Mitglied des Verleger- und Sortimenter-Ausschusses, Direktor der American Booksellers' Association. Letzterer hat auf der Versammlung der Verleger-Vereinigung einen erläuternden Vortrag über den Code gehalten, der im Publishers' Weekly vom 28. April abgedruckt ist. Am Schluß sagt er, daß bei jeder Nation viele Verteilungsstellen für Bücher nötig sind. Je größer die Verbreitung, um so niedriger stellt sich der Preis für den Abnehmer. Viele Verteilungsstellen können aber nicht erhalten werden, wenn durch unfairen Warenhausvertrieb Bücher sozusagen verschenkt werden. Daher ist der Code ein Schritt vorwärts. Aber das goldene Zeitalter für den Buchhandel hat noch nicht damit begonnen, sondern die Pflicht jeden Buchhändlers ist es, den Umsatz an Büchern zu erhöhen. Alle müssen das Problem anfassen mit größerem Eifer, größerer Begeisterung, größerem Scharfsinn. Die Verleger allein können es nicht schaffen, ebensowenig wie die Sortimenter. Eine gegenseitige aufrichtige Zusammenarbeit des Verlags und des Sortiments wird Buchverlag und Buchsortiment in Amerika auf die ihnen zustehende Höhe bringen.

Robert Jahn.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1934, Nr. 128.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Anzeiger für den Schweizer Buchhandel. 46. Jahrg., Nr. 10. Zürich: Orell Füssli Verlag. Aus dem Inhalt: Neue Wege.

Barth, Johann Ambrosius, Leipzig: Fachverzeichnis: Medizin. Veröffentlichungen aus den Jahren 1930—1934. 64 S. 8°

The Bookseller. Nr. 1487. May 23rd, 1934. J. Whitaker & Sons, London E.C. Aus dem Inhalt: A Bookseller on Bookselling. Another Bookseller replies. III. Niton: Is Bookseller an Economic Proposition?

Breitkopf & Härtel, Leipzig: Verzeichnis: Collection Simon. Klavier- und Instrumentalmusik. 16 S. 4°

Buchhändlergilde-Blatt. 18. Jahrg., Nr. 5. Berlin. Aus dem Inhalt: Cantate 1934. — Protokoll der 19. ordentlichen Hauptversammlung der Deutschen Buchhändlergilde. — Der Einzelhandel im Wirtschaftsaufbau.

Dickson, Lovat, London W.C. 2: Verzeichnis: Summer-Books. May—August 1934. 19 S.

Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken. Hrsg. vom Verein Deutscher Bibliothekare. Jg. 25. Leipzig 1934: Otto Harrassowitz. VIII, 341 S. Lwd. Mk. 10.—

Kochler & Voldmar A.-G. & Co. Abt. Barsortiment, Leipzig: Verzeichnis: Deutsche Kolonien. 2 S. 4°

Die Literatur. 36. Jahrg., S. 9. Stuttgart. Aus dem Inhalt: Zeitslupe. — L. F. Barthel: Das Gedicht als Sinnbild der Nation. — W. Kunze: Eduard Reinacher. — P. Wohlfarth: Joseph Conrad und die Rahmenerzählung. — R. Schüd: Giovanni Papini.

Paust, Albert: Religionsgeschichte und Theologie in der Enzyklopädie der Gegenwart. Berlin: Verlag Walter de Gruyter & Co. 13 S. 4°

Ergänzter Sonderdruck aus der Minerva-Zeitschrift Jg. 9, 1933, Heft 11/12.

Spamer A.-G., Abt. Druckerei, Leipzig: Schriften-Probe. Band I: Zweiter Nachtrag zur Werk-Schriftenprobe. 71 S. gr. 8° — Band II: Zweiter Nachtrag zur Alzidenz-Schriftenprobe. 37 S. gr. 8°

Von der Bereicherung des bereits vorhandenen Materials geben die Neuerwerbungen für Hand- und Maschinensatz der in den Abteilungen Handsatz-, Monotype- und Typographyschriften in

Fraktur, Antiqua und Kursiv verzeichneten Schriftproben ein gutes Bild. Die Anordnung geschah in Anlehnung an die Hauptschriftenprobe. Alphabetische Verzeichnisse sowie eine »Vergleichende Übersicht der Schriftbreiten« erleichtern den Gebrauch dieser beiden Kataloge. Der Gesamtumfang der Spamer-Schriftenprobe — 3 Hauptbände und 4 Nachträge — ist damit auf 1620 Seiten angewachsen, in denen 500 Schriftfamilien aufgeführt sind.

Springer, Julius, Berlin und Wien, J. F. Bergmann, München und F. C. W. Vogel, Berlin: Neue Bücher. 5. Rundschreiben. Mai 1934. 67 Bl. Eins. bedr.

Toute l'Édition. No. 228. Paris 2e, 9 Rue Louis-le-Grand. Aus dem Inhalt: Un grand bibliophile: Henri Beraldi.

Das Deutsche Wort. 10. Jahrg., Nr. 23. Die Literarische Welt. Neue Folge 1934. Mit Beiblatt: »Das lebendige Buch« und »Lose Blätter«. Berlin. Aus dem Inhalt: M. Fabri: Meister Eckhart oder die Unaufhörlichkeit. — J. Beer: Eine Bibliographie des nationalsozialistischen Schrifttums. — J. Augustin: Gerhard Walzchap.

Zeitungs-Verlag. 35. Jg., Nr. 21. Berlin. Aus dem Inhalt: M. Rochlin: Die bulgarische Presse.

Antiquariatskataloge.

»Academia« Boekhandel und Antiquariaat, Delft, Oude Delft 101/103: Catalogus 8: Wiskunde, Natuurkunde u. a. 300 Nrn. 8 S. 4°

Frommannsche Buchhandlung, Jena, Am Eichplatz: Katalog 27: Psychologie und Philosophie. 985 Nrn. 38 S.

Gsellius Buchh. u. Ant., Berlin W 8, Mohrenstr. 52: Liste 16: Verschiedenes. 550 Nrn. 16 S. 4°

Levi, R., Stuttgart-N., Calwerstr. 25: Katalog 253: Württemberg in Wort und Bild. 1293 Nrn.

Molina, Gabriel, Madrid, Travesia del Arenal 1: Katalog 60: Varia. 1509 Nrn. 88 S.

Norlis Antikariat, Olaf, Oslo, Universitetsgt. 24: Katalog Nr. 15: Verschiedenes. 24 S.

Walz, Ed., Inh. Reinhard Schmitz, München 2 NW, Amalienstr. 38: Katalog 15: Graphik, Kunstliteratur. 600 Nrn. 15 S.

Kleine Mitteilungen

Erklärung. — Zu der im Börsenblatt Nr. 128 S. 507/08 erschienenen Mitteilung des Sächsisch-Thüringischen Buchhändler-Verbandes sendet uns Herr Dr. Gunther Haupt mit der Bitte um Veröffentlichung nachstehende Erklärung:

Im Börsenblatt vom 5. Juni ist mein Vortrag auf dem 19. Wochenendtreffen des Sächsisch-Thüringischen Buchhändler-Verbandes in einer Weise angekündigt worden, die in allen Punkten meine schärfste Zurückweisung erfahren muß, und die mich zwingt, den Vortrag abzusagen. Das Thema des Vortrags war in Briefen vom 15. und 24. März 1934 angelegt worden, bevor die Schrift und kritische Stimmen dazu erschienen waren. Schon das zeigt, daß es sich nicht um die Absicht handeln konnte, mit einigen mir unbequem gewordenen Kritikern »abzurechnen«, sondern lediglich die Probleme und Ansichten zu erörtern, die sich im Anschluß an meine Schrift in den zu erwartenden Besprechungen als wichtig erweisen würden.

Zweitens aber ist es selbstverständlich völlig unmöglich, daß ein Fachblatt der NSD die Schrift eines Mitarbeiters der Kammer in so — gelinde gesagt — auffälliger Weise lobt und herausstellt. Wenn sich das Börsenblatt überhaupt mit der Schrift beschäftigen will, dann kann es sich nur um ein sachliches Eingehen auf die von mir zur Erörterung gestellten Fragen handeln, denn die Schrift stellt keinen Kanon der Meinungen dar, sondern nur einen Versuch, die Forderungen und Ansprüche zu klären, die uns alle am Schrifttum Beteiligten bewegen.

Dr. Gunther Haupt.

Nachsatz der Schriftleitung:

Als der z. Zt. für die Schriftleitung des Börsenblattes Verantwortliche möchte ich zu der Notiz vom 5. Juni mitteilen, daß ich von dem Wortlaut derselben keine Kenntnis hatte. Die Notiz ging direkt nach Leipzig und konnte mir der Eile halber nicht mehr vorgelegt werden, sodas es auch nicht möglich war, Herrn Dr. Haupt von dem feinen Vortrag betreffenden Absatz der Notiz Kenntnis zu geben.

J. W. Langenbacher.

Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler. — Das Buchhändlertreffen am 17. Juni in Köln, bei welchem der Präsident der Reichsschrifttumskammer Dr. Hans Friedrich Blunck und der Leiter der Reichsfachgruppe Buchhandel in der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft Karl Thulke sprechen werden, wird von der Bezirksfachgruppe Westmark in Gemeinschaft mit dem Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler veranstaltet. Der Kreisverein fordert seine Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch der Tagung auf.

Das Programm ist im Börsenblatt Nr. 124 vom 31. Mai 1934 abgedruckt. — Anmeldungen sind baldigst an Herrn S. Drömert, Köln-Sülz, Bülpicher Straße 85, zu richten. Mit der Anmeldung sind RM 1.50, für die je ein Gutschein für das Mittagessen (RM 1.—) und die Autofahrt (RM —.50) ausgegeben wird, auf Postcheckkonto Köln 71111 (S. Drömert) zu überweisen.

Jubiläum. — Am 12. Juni besteht die Firma Ballin & Töpfer in Leipzig 25 Jahre. 1909 von Richard Ballin als kleine Druckerei gegründet, entwickelte sich der Betrieb rasch so günstig, daß er bereits 1912 wesentlich erweitert in das heutige Fabrikgebäude verlegt werden konnte. Zur selben Zeit trat Willy Töpfer als kaufmännischer Leiter in das Unternehmen ein, das seitdem die heutige Firmenbezeichnung trägt. Nach Teilnahme am Weltkriege, in dem Willy Töpfer fiel, übernahm Richard Ballin als Alleininhaber das Geschäft wieder und gliederte einen Verlag an, in dem eine Anzahl von Veröffentlichungen pädagogischen und heimatkundlichen Inhalts erschienen. Von seinen Berufsgenossen im Buchdruckgewerbe wurden Herrn Richard Ballin zahlreiche Ehrenämter in ihrer Organisation übertragen.

Fachgruppe Buchhandel in der Deutschen Angestelltenchaft, Ortsgruppe Leipzig. — In der Juni-Versammlung, die am 13. VI. im Saale des Heimes, Ditttrichring 17 stattfindet, spricht Berufskamerad Alfred Naumann über »Kein Deutscher ohne Zeitschrift«. Es wird ein volles Haus erwartet. Auch die Jugend darf nicht fehlen. Beginn 20 Uhr. Vortragsdauer 30—40 Minuten. Anschließend Aussprache. Ende etwa 22 Uhr.

Bücherausstellung beim IV. Internationalen Radiologenkongress in Zürich (f. Nr. 78). — Es wird uns mitgeteilt: Auf vielfachen Wunsch hat sich die Ausstellungsleitung entschlossen, den Verkauf von Büchern im Ausstellungsort zu gestatten. Für Firmen, die keinen eigenen Vertreter nach Zürich schicken, wird der Verkauf durch die Buchhandlung Schultheß & Co. in Zürich besorgt. Für abgesetzte Exemplare wird höchster Bar-Rabatt beansprucht.

Nichtverkaufte Exemplare werden nach Beendigung des Kongresses gegen Vergütung der Spesen zurückgesandt. Die für die Ausstellung bestimmten Bücher usw. sind bis spätestens 18. Juli an die Buchhandlung Schultheß & Co., Zwingliplatz 1, Zürich, zu senden.

Fachverbände in der Reichskammer der bildenden Künste. — Gemäß § 15, 16 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes (RGBl. I S. 797) sind folgende Verbände als Fachverband in die Reichskammer der bildenden Künste aufgenommen:

1. Bund Deutscher Architekten e. B., Berlin C 2, Schloß.
2. Bund Deutscher Gartengestalter e. B., Berlin C 2, Schloß.
3. Bund Deutscher Maler u. Graphiker e. B., Berlin C 2, Schloß.
4. Bund Deutscher Bildhauer e. B., Berlin C 2, Schloß.
5. Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker e. B., Berlin C 2, Schloß.
6. Bund Deutscher Kopisten e. B., Berlin C 2, Schloß.
7. Bund Deutscher Kunsthandwerker e. B., Berlin NW 7, Dorotheenstr. 35.
8. Bund Deutscher Kunst- und Antiquitätenhändler e. B., München 2, Max-Josef-Straße 7.
9. Bund Deutscher Kunstverleger und Kunstblatthändler e. B., Berlin W 35, Potsdamer (Privat-)Straße 121 d.
10. Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute (Gruppe Ausstellungs- und Messegestalter), Berlin W 35, Tiergartenstraße 15.
11. Bund Deutscher Kunstwissenschaftler e. B., Berlin C 2, Schloß.
12. Bund Deutscher Museen und Sammlungen e. B., Berlin C 2, Schloß.
13. Bund Deutscher Künstlervereine e. B., Berlin C 2, Schloß.
14. Bund Deutscher Kunstvereine e. B., München, Galeriestraße 10 (Hofgarten).
15. Katholische Reichsgemeinschaft Christlicher Kunst, Berlin NW 7, Behrenstraße 66.
16. Evangelische Reichsgemeinschaft Christlicher Kunst, Berlin-Spandau, Johannesstift.

Verkehrserziehungswoche (f. a. Nr. 132). — Vom 9. bis zum 16. Juni 1934 findet die Verkehrserziehungswoche statt, mit deren Durchführung das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die Abteilung »Schadenverhütung« des Amtes für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der P. O. (NSV) beauftragt hat. Es ist der Wunsch des Reichspropagandaministeriums, daß der Einzelhandel sich durch Aushang der zur Verkehrserziehungswoche herausgegebenen Plakate und, wenn möglich, auch durch entsprechende Aus-

gestaltung der Schaufenster, beteiligt. Eine Anbringung der Plakate innerhalb der Geschäftsräume empfiehlt sich nicht. Die Abteilung »Schadenverhütung« in der NSV legt besonderen Wert darauf, daß die Plakate nach außen auf die Straße wirken. Sollte an einzelnen Orten die Zustellung der Plakate an die Geschäfte noch nicht erfolgt sein, so wäre es notwendig, daß die Ortsverbände sich mit den zuständigen Dienststellen der NSV sogleich in Verbindung setzen.

Verkehrsnachrichten.

Unrichtige Freimachung von Briefen nach dem Ausland. — Die Deutsche Reichspost hat bekanntlich die Gebühr für einen »Doppelbrief« (über 20 bis 250 g) im innerdeutschen Verkehr (einschl. Österreich, Memelgebiet, Litauen und Luxemburg) am 1. Dezember 1933 von 25 Rp. auf 24 Rp. herabgesetzt, sodaß also der Doppelbrief wieder das Zweifache der Gebühr für den einfachen Brief kostet. Unberührt von dieser Tarifänderung ist die Gebühr für den einfachen Auslandsbrief geblieben, der nach wie vor 25 Rp. kostet. In letzter Zeit häufen sich in auffälliger Weise die Fälle, in denen Briefsendungen nach dem Ausland ungenügend, und zwar mit 24 anstatt 25 Rp. freimacht werden. Es empfiehlt sich, auf die richtige Freimachung der Briefsendungen nach dem Auslande besonders zu achten.

Einfuhr von Gebetbüchern nach dem französischen Zollgebiet (f. a. Nr. 118). — Nach einer im Journal officiel vom 1. Juni 1934 veröffentlichten Bekanntmachung sind Anträge auf Erteilung von Einfuhrbewilligungen für Gebetbücher (aus Tarifnrn. 466 und 466 bis), soweit sie nicht kontingentsfrei eingeführt werden können, unmittelbar an das Comité interprofessionnel in Paris (7e), Rue des Saints-Pères 76 bis, zu richten.

Personalnachrichten.

Gestorben:

Am 3. Juni Herr Markus Müller, Inhaber der Heimatbuchhandlung, Eisenach.

Der im Alter von 52 Jahren Dahingeshiedene war früher erfolgreich in Meran tätig. Die Anhänglichkeit an die deutsche Heimat bestimmte ihn, sich in Eisenach niederzulassen, wo er einen ausfichtsvollen Wirkungskreis zu finden hoffte. Seine Freunde im Buchhandel werden den unerwarteten Heimgang des tüchtigen Fachmannes lebhaft bedauern.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Richtigstellung.

Mit 1. Mai 1934 erscheint in Czernowitz (Rumänien) eine Bücherzeitschrift »Die Bücherwelt«. Sie trägt den Ausdruck: »Einzige Deutsche Bücherzeitschrift Großrumäniens«. Das entspricht nicht den Tatsachen, denn die Deutsche Buchgilde läßt bereits im zweiten Jahr ihre Bücherzeitschrift »Mitteilungen der Deutschen Buchgilde in Rumänien« erscheinen. Diese »Mitteilungen« haben die Aufgabe, dem echten und unverfälschten deutschen Buch den Weg zu bereiten. Darauf möchte die Buchgilde den deutschen Verlag auch bei dieser Gelegenheit besonders aufmerksam machen. Probehefte auf Verlangen von der Verwaltung der »Mitteilungen«: Buchvertrieb Emil Brudner, Sibiu-Hermannstadt, Königin-Maria-Straße 1.

Emil Brudner,

Schriftführer der Deutschen Buchgilde in Rumänien.

Anfragen und Adressengesuche.

Wer kennt Verfasser und Verlag des Bilderbuches: »Ferien der Tiere«, etwa 1910 erschienen? (Erwin Fluhrer, Geislingen.)

Von wem ist das Gedicht: »Vatersorgen«? (Victor von Zabern, Mainz.)

Wer liefert eine Tafel, auf der die Lebensalter der Menschen allegorisch dargestellt sind? (Walter Drangosch, Cottbus.)

Wer kennt ein Städteverzeichnis mit Angabe des Gründungsjahres? (Hermann Steinmetz, W.-Eberfeld.)

Adressen gesucht von Sportlehrer Karl Kirchhoff, früher in Charlottenburg und Cernauti (Paul Wähler, Stuttgart) — Spielleiter Pohl, vorher Bad Salzbrunn und Dresden (E. Melchers Buchh., Waldenburg).

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 20, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DR: 6406/V.

Die Titelseite (erste Umschlagseite) des Börsenblattes kostet jetzt nur noch M. 105.—

Anzeigen auf der Titelseite werden auf die Mengenabschlüsse angerechnet. Im Juni ist die Titelseite am 14., 16., 18., 21., 23., 25., 26., 27., 28. u. 29. noch frei. Vorbestellungen werden entgegengenommen. Diese sind zu richten an die

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Abt. Expedition des Börsenblattes

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Lieferungsausgabe

von

STIELER: GRAND ATLAS DE GEOGRAPHIE MODERNE

Ich habe die alleinige Auslieferung für
Ungarn an die Firma Grill'sche Buchh., Budapest,
Rumänien an die Fa. Franz V. Mühlendorf, Czernowitz
übertragen. Die Auslieferung erfolgt zu meinen Ver-
lagsbedingungen. Lieferungen nach Ungarn und Ru-
mänien sind somit unstatthaft.

JUSTUS PERTHES / GOTHA

Aufhebung des Ladenpreises

Ich hebe hiermit den Ladenpreis
auf von
Brennide, Geschichte der Schwimm-
kunst
Guts Muths, Spiele
Jenny, Buch der Reigen
Rudolf Lion, Verlag, Hof.

Den Ladenpreis von
**Burkhardt-Winkelmann, Obst- u.
Küchenvorräte im Haushalt**
hebe ich mit sofortiger Wirkung
auf.
**Verlag von Eugen Ulmer,
Stuttgart.**

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhabe-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Achtung!

In erstklassiger Lage Berlin W ist
eine seit 12 Jahren bestehende
Buchhandlung (Antiquariat)
sofort zu verkaufen. Das Ge-
schäft ist schuldenfrei, rentabel, sehr
ausbaufähig. Objekt einschl. Waren-
lager bei baldigem Abschluß nur
3000.— bis 5000.— RM bar.
Reelles Selbstangebot! Ernsthafte
Interessenten, bei welchen Abschluß
sofort möglich ist, richten Entlang-
bote an: „Erfahrung“, Berlin W 57,
postlagernd. Horcher zwecklos!

Kaufgesuche.

Süddeutsche Buchhandlung in
der Preislage von 20—30000 RM
wird von einem Akademiker durch
m. Vermittlung zu kaufen gesucht.
Angebote erbittet
**Carl Schulz, Breslau 6,
Westendstraße 108.**

**Gut eingeführte Sor-
timentsbuchhandlung in
Groß-Berlin geg. Kaffe
zu kaufen gesucht.** An-
gebote werden mit der
größten Diskretion behan-
delt und unter A. B. C.
Nr. 868 d. die Geschäfts-
stelle des B.-B. erbeten.

Stellenangebote

Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen
in Nr. 132 des Börsenblattes
vom 9. Juni 1934.

Stellengesuche

Leipzig

Verlagsgehilfin

mit allen Verlagsarbeiten bestens
vertraut, perf. Stenotyp. (eigene
Schreibmasch.), zur Zeit in ungekünd.
Stellung, sucht f. l. 9. od. früher
Tätigkeit, mögl. f. halbtags. Angeb.
unt. # 869 d. d. Geschäfte f. d. B.-B.

Für meinen jungen Mit-
arbeiter, soeben ausgelernt,
suche ich für sofort oder
später eine **Gehilfenstelle**
im Sortiment oder Verlag.
Gymn.-Bildg. Bedienung
und Schaufenster hervorrag.
Gehilfenprüfung. Sehr ge-
wandt u. tüchtig. Weiteres
durch

A. Lempp
i/Fa. Chr. Kaiser Sort.
München.

Vermischte Anzeigen

Werkdruck, Zeitschriften

schnell, sauber, preiswert

A. Babs, Königsbrück/Spa.

Versandtaschen / Pappwandbeutel / Um- schläge / Fensterhüllen / Scheinverschluß- umschläge in allen Arten und Größen

Hermann Scheibe, Leipzig-Reudnitz

Kuchengartenstr. 14/16.
Tel. 63470, 63478

Ringfr. Briefumschlagfabrik.
Gegr. 1857

WIEN

unbeschränkte Vollkonzession

für den IX. Bezirk
(Klinikenviertel)

verkäuflich

Unverbindl. Auskunft aus Ge-
fälligkeit b. Carl Gerold's Sohn,
Wien VIII, Hamerlingplatz 10

Gerichtliche Bekanntmachungen

Ausgleichsverfahren.

Das Wiener Landesgericht f. B.M.G.,
Abt. 49, veröffentlicht die Eröff-
nung des Ausgleichsverfahrens
über **Hans Wesella**, Musikalien-
handlung, Verlag und Antiquariat
in **Wien I**, Schottengasse 2. Aus-
gleichsverwalter: Franz Klimesch,
Wien VII, Breitegasse 7. Tag-
sagung zum Abschluß eines Aus-
gleichs am 20. Juli 1934. An-
meldungsfrist bis 6. Juli 1934.

Erschienenene Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels

(Mitgeteilt von A. Asher & Co. in Berlin W 8.)

[Vorhergehende Liste s. Bbl. Nr. 128 vom 5. Juni 1934.]

Amerikanische Literatur.

[Die Preise verstehen sich in Dollar und Cents.]

N. Y. = New York, B. = Boston, Ch. = Chicago, Ph. = Philadelphia.

- Beard, Ch. A., and G. H. E. Smith: The idea of national interest. N. Y.: Macmillan. 3.75.
 Bennett, W.: The student library assistant. N. Y.: H. W. Wilson. 2.40.
 Campbell, H. O.: Socialized money. Seattle, Wash.: Author, 1525, 45th. Ave. 1.50.
 Canadian almanac, The, and legal and court directory 1934. Ed. by H. C. Corner. Toronto, Can.: Copp Clark Co. 6.—.
 Champion, F. W.: The jungle in sunlight and shadow. Ill. N. Y.: Scribner. 7.50.
 Collison-Morley, L.: The story of the Sforzas. Ill. N. Y.: Dutton. 3.75.
 Coryn, M.: The black eagle, Bertrand du Guesclin, sword of France. N. Y.: Funk & Wagnalls. 2.75.
 Fellowes, P. F. M., and others: First over Everest! The Houston-Mount Everest expedit. 1932. Ill. N. Y.: McBride. 3.50.
 Hamilton, J. A.: Byzantine architecture and decoration. Ill. N. Y.: Scribner. 7.50.
 Hirst, F. W.: Money: gold, silver and paper. N. Y.: Scribner. 2.—.
 Marks, E. B., and O. J. Liebling: They all sang. N. Y.: Viking. 3.50.
 Mooney, J. D.: The new capitalism. Ill. N. Y.: Macmillan. 3.50.
 Murdock, G. P.: Our primitive contemporaries. Ill. N. Y.: Macmillan. 5.—.
 Murrell, W.: A history of American graphic humor. Vol. 1. (1747—1865.) Ill. N. Y.: Whitney Mus. 5.—.
 Myerson, A.: Social psychology. Ill. N. Y.: Prentice-Hall. 3.50.
 Schlesinger, A. M.: Political and social growth of the United States 1852—1933. Ill. N. Y.: Macmillan. 3.—.
 Seago, E.: Circus company; life on the road with the travelling show. Ill. N. Y.: Putnam. 3.25.
 Simpson, G.: Emile Durkheim on the division of labor in society. N. Y.: Macmillan. 3.50.
 Spargo, J. W.: Virgil the necromancer; studies in Virgilian legends. (Harvard studies in compar. lit. 10.) Cambridge, Mass.: Harvard. 5.—.
 Sprague, O. M. W.: Recovery and common sense. Bost.: Houghton. 1.—.
 Toksvig, S. (Mrs. F. Hackett): The life of Hans Christian Andersen. Ill. N. Y.: Harcourt. 3.—.
 Tugwell, R. G., and H. C. Hill: Our economic society and its problems. N. Y.: Harcourt. 2.50.
 Wharton, J. F.: This road to recovery. N. Y.: Morrow. 1.50.
 Who's who 1934. N. Y.: Macmillan. 15.—.
 Worthington, S., and E. B. Worthington: Inland waters of Africa. Ill. N. Y.: Macmillan. 6.—.
 Yeats, W. B.: Letters to the new island. Ed. by H. Reynolds. Cambridge, Mass.: Harvard. 2.50.

Englische Literatur.

[Die Preise verstehen sich in Shilling und Pence.]

L. = London.

- Baker, B. G.: Old cavalry stations. Ill. L.: Heath, Cranton. 12/6.
 Brooks, Van Wyck: The life of Emerson. L.: Dent. 10/6.
 Chatterton, E. K.: To the Mediterranean in «Charmina». Ill.: L.: Rich. & C. 12/6.
 Douglas, N.: Looking back. An autobiographical excursion. L.: Chatto & W. 16/—.
 Drennan, J.: B. U. F.: Oswald Mosley and British fascism. L.: Murray. 7/6.
 Kaye-Smith, Sh.: Superstition. L.: Cassell. 7/6.
 Keeling, S. V.: Descartes. L.: Benn. 12/6.
 Keesing, F. M., and Marie Keesing: Taming Philippine headhunters. L.: Allen & U. 10/6.
 Life in the United States: Narratives of contemporary American life from first-hand experience or observation, by 26 authors. L.: Cape. 7/6.
 Mining year book 1934. Comp. by W. E. Skinner. L.: Skinner. 20/—.
 Minter, D. C., and others: Modern home crafts. Ill. L.: Blackie. 15/—.
 Modern muse, The: Poems of to-day, British and American. L.: Oxford Univ. Press. 5/—.
 Oakeley, H. D.: History and the self: the roots of history and the relations of history and ethics. L.: Williams & N. 10/6.

- Ould, H.: John Galsworthy. L.: Chapman & H. 8/6.
 Stevenson, E. F.: Unemployment relief: the basic problem. L.: Allen & U. 6/—.
 Willey, B.: The 17th century back-ground: the thought of the age in relation to poetry and religion. L.: Chatto & W. 12/6.
 Wilson, R. M.: Promise to pay: the latter-day magic sometimes called high finance. L.: Routledge. 3/6.
 Wright, F. A.: Alexander the Great. L.: Routledge. 10/6.

Französische Literatur.

[Die Preise verstehen sich in Franca.]

P. = Paris.

- Aragonnès, Cl.: Madeleine de Scudéry, reine du Tendre. (Âmes et visages.) P.: A. Colin. 20.—.
 Arquillière, H. X.: Saint Grégoire VII. P.: J. Vrin. 60.—.
 — L'Augustinisme politique. P.: J. Vrin. 20.—.
 Basch, V.: Essais d'esthétique de philosophie et de littérature. P.: F. Alcan. 50.—.
 Batiffol, L.: Richelieu et le roi Louis XIII. (Nouv. coll. hist.) P.: Calman Lévy. 15.—.
 Bourdet, M.: Grandeur et servitude de l'aviation. P.: R. A. Corréa. 15.—.
 Charlier, G.: De Ronsard à Victor Hugo. Problèmes d'hist. litt. (Travaux de la faculté de philos. et lettres de Bruxelles. 2.) Bruxelles: Revue de l'Université. 9 belgas.
 Clouzot, H.: Les plus belles toiles imprimées de la manufacture de Jouy 1760—1820. Ill. P.: A. Lévy. 150.—.
 Corte, M. de: La doctrine de l'intelligence chez Aristote. P.: J. Vrin. 40.—.
 Crucey, F.: Brantôme. Ill. P.: Rieder. 20.—.
 Daniehe, H.: Dictionnaire juridique et civique français-turc. (Stamboul: Libr. Kanaat.) Paris: Libr. Fresco, 35 rue de la Tombe-Issoire. 75 Fr.
 Desachy, P.: Louis Leblois. Pages inconnues de l'affaire Dreyfus. P.: Rieder. 12.—.
 Des Cognets, J.: La vie intérieure de Lamartine. P.: Hachette. 15.—.
 Draghicesco, D.: Vérité et révélation. T. 1. P.: F. Alcan. 40.—.
 Funck-Brentano, F.: Le chant du Rhin. (L'épopée de la terre de France.) P.: Renaiss. du livre. 15.—.
 Hauteclouque, X. de: Pègre et police internationales. (La vie d'aujourd'hui. 33.) P.: Nouv. Revue crit. 12.—.
 Kinds, E.: Etude sur Marcel Proust. P.: Edit. «Le Rouge & le Noir», 6 rue de Clichy. 12.—.
 Lachapelle, G.: Le désordre financier. P.: Soc. d'édit. écon. & fin. 12.—.
 Laslax, E.: La France ira-t-elle à un troisième empire? P.: Edit. Excelsior. 12.—.
 Leenhardt, H.: La nature de la connaissance et l'erreur initiale des théories. P.: F. Alcan. 35.—.
 Lyautey, P.: Le cardinal Luçon, archevêque de Reims. (1842—1930.) Ill. P.: Plon. 13.50.
 Paléologue, M.: Un grand tournant de la politique mondiale (1904—1906). P.: Plon. 30.—.
 Recouly, R.: Histoire de la grande guerre 1914—1918. P.: Editions de France. 15.—.
 Redus, M.: Emile de Girardin, le créateur de la presse moderne. (Figures du passé.) P.: Hachette. 25.—.
 Taillandier, Mme Saint-René: Henri IV avant la messe. P.: B. Grasset. 25.—.

Spanische Literatur.

[Die Preise verstehen sich in Peseten und Centimos.]

M. = Madrid, B. = Barcelona.

- Ramirez Olivella, G.: Diccionario de jurisprudencia contencioso-admin. M.: Beltran. 28.—.
 Redondo, T. H.: Literatura española. Granada: Artes gráficas Granadinas. 14.—.
 San Sebastian, C.: Tiempos nuevos. Novela. M.: Pueyo. 5.—.
 Sarthou Carreres, C.: Datos para la historia de Játiva. T. 1. Ill. Játiva: Edit. por el Ayuntamiento de Játiva. 12.—.
 Sintés, F. F., y F. Vidal Burdils: La industria eléctrica en España. Ill. Barc.: Montaner y Simon. 50.—.